



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
99 (1889)**

80 (22.3.1889) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-39331](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-39331)

# General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphische Adresse: Journal Mannheim.  
In seiner Abwesenheit des Chefredakteur Julius Kay.  
Verantwortlich: Ernst Müller.  
für den Inseratenteil: A. Apfel.  
Notationsdruck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des kaiserlichen Bürgerhospitals.)  
Sämtlich in Mannheim.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postausgleich M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonnelle-Zeile 20 Pfg. Die Restanten-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 80. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Lesesäle und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 22. März 1889.

**Auflage über 11,300 Exemplare.**  
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält 12 Seiten.

### \* „Die wachsende Linkströmung im Volke“.

(Celle-Melle.)

Die Meute des Herrn Eugen Richter stimmt ihr Siegesgeheul an, denn wirklich ist „der achte Cartellbruder auf der Strecke“ geblieben, um uns des geschmackvollen demokratischen Wahl-Jargons zu bedienen und „Celle reimt sich auf Melle“, wie die freisinnige Wahlpresse so schön gebichtet hat. „Auf den Krücken“ der Sozialdemokratie einer, auf denjenigen der Fortschrittler andererseits humpelt der Welse ins deutsche Parlament. Ein Grund zum Siegesjubel ist eigentlich für die Herren von der Linken am Allerwenigsten gerechtfertigt, denn gegen den „Cartellbruder“ der nationalgesinnten Parteien haben sie dem Erzreactionär in den Sattel geholfen und lassen sich, um das Bild fortzuspinnen, willig als die Steigbügel gebrauchen.

Hauptsächlich steckt hinter dem Geschrei der Freisinnigen herzlich wenig Wolle: zu den zehntausend Stimmen der Welsen sind eben die 1000 Stimmen der Freisinnigen und etwa 2000 sozialdemokratische Wahlzettel hinzugekommen. Herr Richter gerirt sich aber, als habe er selbst den größten Erfolg davongetragen. Nach ihm befindet der Wahlsieg in Celle „die wachsende Linkströmung im Volke“. Und diese „Linkströmenden“ haben einem Hospitanten der kleinen Exzellenz ihre Stimmen gegeben! Das ist gewiß logisch und nur merkwürdig dabei, daß sie in so uneigennützig Weise die Welsen-Gruppe verstärkt haben, anstatt dem Herrn Richter einen neuen Leibtrabant zu beschaffen. Das Produkt dieser Linkströmung, die welsche Hospitanten-Gruppe des Centrum, verstärkt aber nicht das kleine Häuflein der Richter'schen Rusketiere.

Das Doppelquartett der oppositionellen Nachwahlen macht uns keinerlei Sorge; im Bewußtsein unserer politischen Wachststellung und Angesichts der kurzen Restdauer der Reichstagsverhandlungen darf man sich den Luxus einer oppositionellen Wahl recht wohl gönnen, zumal die erdrückende Majorität der nationalen Parteien schon dafür sorgen wird, daß der Giftbaum der Opposition nicht in den Himmel wachse. So mögen die Gifhorner auch kalkülirt haben. Wenn der Führer der Freisinnigen diesen Wahlausfall bereits für die Reichstagswahlkampagne zu discontiren versucht, so zeigt er eben nur damit in einer höchst unverblünten Weise, daß seiner Partei keine Candidatur reactionär und oppositionell genug sein kann, um sie nach Kräften von seinen Lehensrittern unterstützen zu lassen.

Oppotion um jeden Preis, einerlei wo er die Segner des Reichs antreffen möge, das ist bis jetzt seine Parole gewesen und wird auch das Feldgeschrei für den nächsten Wahlsfeldzug sein. Es müßten übrigens noch sehr viele Cartellbrüder „auf der Strecke“ liegen bleiben, bis die Fortschrittspartei auch nur annähernd ihren alten Bestzustand wieder zu erlangen vermöchte. Viel wahrscheinlicher dürfte Herr Richter in die Lage jenes lebenden Gastes versetzt werden, der sich für einen vorfichtigeren Gast die Fingern an den Kastanien verbrennt. Die untrügliche Lehrmeisterin in allen Dingen ist die trockene Statistik der Zahlen. Reicht man diese an einander, so bekommt man einen seltsamen Begriff von der „wachsenden Linkströmung im hannöverschen Volke.“ Es wurden nämlich gewählt:

im Jahre	National-Liberale	Welsen	Freisinnige	Sozialdem.
1871:	11	8	0	0
1874:	14	5	0	0
1877:	18	6	0	0
1878:	8	11	0	0
1881:	8	11	2	0
1884:	6	12	1	0
1887:	18	5	1	0

Und nun haben nach Celle-Melle die Welsen glücklich wieder die heilige Zahl sieben erreicht und seit mehreren Wahlkampagnen hat sich das fortschrittliche Zwillingpaar von Jahre 1881 zu der Minimalziffer eines einzigen Sozialdemokraten in der bekannten Linkströmung ausgewachsen. Das kleine zähe Häuflein der reactionären Welsen legt somit mehr Lebenskraft an den Tag, als die von Wahl zu Wahl zusammenschrumpfende Fortschrittspartei, welche im sieben Anwachsen der Linkströmung

Arm in Arm mit der bürgerlichen Demokratie spurlos vom Schauplatz verschwindet.

Das ist eben die gerechte Strafe für das Verhalten der Fortschrittspartei, welche sich in ihrer prinzipiellen und verblendeten Opposition à tout prix aufreibt und nicht eher ruht und rastet, als bis der letzte Satrap Richter'scher Obferwanz auf der Strecke liegt.

### Politische Uebersicht.

— Mannheim, 21. März, Vorm.

Trotz gewisser dann und wann auftauchender Hätteleien denkt Niemand bei uns in Baden im Ernste daran, das Kartellverhältniß anzutasten, da der Zusammenschluß der gegnerischen Parteien und die neue Agitationsmethode des Centrums den Liberalen und Konservativen den Zusammenhalt zur Nothwendigkeit macht. Davon können sich höchstens diejenigen konservativen Elemente ausschließen wollen, die auch in Preußen fröndiren; sie sind aber in Baden durch die verschiedene Gestaltung der süddeutschen Verhältnisse kaum vertreten. Neuerdings taucht bei uns neben Centrum, Demokratie und Socialismus speciell in einem Theile des Markgräflerlandes auch die deutsch-freisinnige Partei wieder auf; auch sie jedoch könnte nur im Bunde mit dem Ultramontanismus ein praktisch-politisches Interesse beanspruchen. Darüber freilich wird wohl keine Schattirung der Demokratie und des Freisinn sich einer Täuschung hingeben, daß ein Bund mit dem Centrum einer jeden von ihnen Tag für Tag größere Opfer des Intellekts und der inneren Ueberzeugung auferlegt. Darin liegt in der That, wie der „Schwäb. Merkur“ mit Recht ausführt, der schwache Punkt der heutigen konfessionellen Centrumsagitation und die Führer des Centrum sind sicher darüber wohl völlig klar.

Zur Berichtigung von allerlei Gerüchten bemerkt die „Nordb. Allg. Ztg.“ es sei jetzt nichts weiter bestimmt, als daß die kaiserlichen Herrschaften den Sommer in Friedrichsruh verbringen werden und daß die Besuche der Kaiser von Rußland und von Oesterreich und des Königs von Italien in derselben Reihenfolge geschehen werden, wie sie von Sr. Majestät gemacht worden sind.

Dem Prinzen Heinrich von Preußen, dem künftigen Admiral der deutschen Flotte und dem Lieblingsbruder unseres Kaisers, ist gestern Vormittag um halb elf Uhr von seiner Gemahlin, Irene, geborene Prinzessin von Hessen, ein Sohn geschenkt worden. Das große Ereigniß wurde der Stadt Kiel durch 72 Salutgeschüsse verkündet. Nach einem von Professor Dr. Werth gezeichneten Bericht ist das Befinden der Prinzessin Heinrich und des ungeborenen Prinzen durchaus befriedigend.

Das amtliche Resultat der Reichstagswahl im vierzehnten hannoverschen Wahlkreis, über welche wir uns an leitender Stelle aussprechen, ist nunmehr ermittelt; abgegeben wurden 29,347 Stimmen, davon fielen auf den Landtagsrath v. d. Decken (Welse) 12,895, auf den Hofbesitzer Otte (nationalliberal) 10,652 Stimmen. Ersterer ist gewählt.

Dem Direktor der Berliner „Volkszeitung“ ist nunmehr ein Schreiben des Polizeipräsidenten zugegangen, in welchem das Verbot aus dem Artikel vom 18. März nach dem Socialistengesetz eingehend motivirt wird.

König Milan von Serbien ist gestern früh als Graf Tatowa in Wien eingetroffen; er wurde am Bahnhofe von der serbischen Gesandtschaft und von Boghitchewitsch begrüßt. Ende dieser Woche reist er über Graz nach Konstantinopel, wohin Frau Artemisia Christlich schon vorgestern, Dienstag, zu sehr langem Aufenthalt abreiste. — Aus zuverlässiger Quelle wird mitgetheilt, daß die Verheirathungsgerüchte, welche in London und in Wien mit dem Rücktritte des Königs Milan verbunden waren, der Begründung entbehren.

Gestern fand ein Ministerrath in Belgrad statt, welcher die Modalitäten beriet, um die Ausgaben des Budgets den wirklichen Einnahmen anzupassen, somit ein Defizit zu verhindern. Die betreffenden Maßregeln sollen auch auf das bereits geltende Budget angewendet werden.

Die gestern von dem Untersuchungsrichter in Paris verhörrten „Patrioten“ verweigerten ebenfalls ihre Aussagen. Deroulede und Richard wurden nicht verhörrt, da sie erklärten, keine Aussagen machen zu

wollen. Die Abfassung des Berichts des Untersuchungsrichters soll etwa vierzehn Tage in Anspruch nehmen, so daß die gerichtlichen Verhandlungen erst zu Anfang April beginnen werden.

Der „Fanfulla“ wird angeblich von unterrichteter Seite gemeldet: Der Pascha von Benghasi (Tripolis) hatte sich vor einigen Tagen ein unpassendes Vorgehen gegen den italienischen Consul erlaubt. Die italienische Regierung wies sofort den Generalconsul in Tripolis an, den Gouverneur aufzufordern, er solle den Pascha dazu anhalten, der italienischen Flagge gebührende Genugthuung zutheil werden zu lassen. Da der Gouverneur zögerte, so ertheilte die italienische Regierung zwei Kriegsschiffen Befehl, nach Benghasi abzugehen, um den Pascha zu zwingen. Als der Pascha die Ankunft des „Duilio“ erfuhr, beüllte er sich, die verlangte Genugthuung zu geben.

Der amerikanische Senat hat die Ernennung von John Kasson, William Phelps und Georges Bates zu Vertretern der Regierung der Vereinigten Staaten auf der in Berlin stattfindenden Samoa-Conferenz bestätigt.

### \* Der Chirurzt Antoine aus Mex

ist gestern wohlbehalten, ohne Eisenbahnunfall und mit sehr gelösten Stimmbändern in seiner „neuen Heimath“ Paris angekommen. Der große Chirurzt und Patriot wurde von der leicht zu begeistern Pariser Straßenzugend mit begeisterten Geisde empfangen, aber auch gereifte Männer, welche sonst im Leben einen gewissen Ernst zur Schau zu tragen pflegen, ließen es sich nicht nehmen, den Märtyrer und Dulder in den Armen der großen Mutter Paris mit Ansprachen, Thränen der Rührung und Revanchephrasen zu begrüßen. Der bescheidene Bürger Antoine fühlte sich in solch erhabenem und erhebendem Augenblicke von der überströmenden Liebe seiner alten und neuen Landsleute in höhere Sphären getragen und er that darum, was sie alle thaten, er heulte mit und schrie mit. „Nach 18 Jahren des Kampfes und der Leiden sei ihm diese Kundgebung die schönste Belohnung seines Lebens“, so weinte Herr Antoine die Gaffer von Paris an. Ja, wer in des Himmels Namen, hat denn Herrn Antoine daran verhindert, schon vor 18 Jahren in die Arme der alleinseligmachenden, alles glückenden Mutter Paris zu flüchten? Aber auch in der Zwischenzeit hätte er häufig hezu Gelegenheit gehabt. Allerdings würde dann der Empfang des eigenartigen Protestlers gewiß nicht so glänzend ausgefallen sein.

Ueber den Empfang selbst liegen folgende Nachrichten vor:

Paris, 20. März.

Seit 4 Uhr hatten sich in der Umgebung des Ostbahnhofes etwa 10,000 Personen angesammelt, um Antoine zu empfangen. Im Bahnhofe harrten die Abordnungen der Vereinigungen der Elzäs-Lothringer, der Pariser Studenten, der Turnvereine, mehrere Senatoren und Deputirte, darunter Albert Ferry. Um 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr kam Antoine an, in Begleitung Subbars und anderer Deputirten, und wurde mit stürmischen Hochrufen auf Frankreich, Antoine, Elzäs-Lothringen und die Republik begrüßt. Dann sang die Menge die Marschellaise. Gerouille-Réache sprach im Namen der anwesenden Deputirten, Richard im Namen des Gemeinderathes; auch die übrigen Vertreter der anwesenden Vereinigungen hielten Begrüßungsansprachen. Antoine antwortete, die ihm bereitere Kundgebung tröste ihn für 18 Jahre des Kampfes und der Leiden. Dieser Empfang sei ihm die schönste Belohnung, die er sich wünschen könne. Er, der 18 Jahre hindurch die Fahne der französischen Forderungen (revendications) hochgehalten habe, danke für die großartige Begrüßung, er danke auch dem Präsidenten der Republik dafür, daß er ihm die Thore des Vaterlandes weit geöffnet habe. Er werde keis für Frankreich, Elzäs-Lothringen und die Republik eintreten. Gegen 4<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr verließ Antoine den Bahnhof, aber die Menge war so dicht, daß er eine Viertelstunde gebrauchte, um mit Hilfe der Studenten zu seinem Wagen zu gelangen. Als er abfuhr, erkönten neue Hochrufe. Wieder wurde die Marschellaise gesungen, auch in den Straßen zum „Grand Hotel“, wo Antoine vorläufig Wohnung nimmt, wurde er lebhaft begrüßt. Im Ganzen aber verlief die Kundgebung ruhiger als man erwartet hatte. Die Kundgebung der Pariser Studentenvereinigung am Bahnhofe bei Ankunft Antoinés war polizeilich unter-

Sagt worden. Die Studenten hatten sich daher nur durch eine Abordnung vertreten lassen.

Wir gönnen unsern Nachbarn jenseits der Vogesen den neuen Bürger von ganzem Herzen und bitten sie, ihren Herrn Antoine ja recht festhalten zu wollen, bis der Augenblick kommt, wo von Neuem die Kufe a Berlin (1) ertönen, wir werden ja dann sehen, ob der patriotische Literat von seinen vierfüßigen Patienten auch das Laufen gelernt hat.

### Aus Stadt und Land.

Manheim, 21. März 1889.

#### Die letzten Ernennungen im hohen Richterstande.

So wird der „Str. Post“ aus Karlsruhe geschrieben, wurden seit einigen Tagen in der nun erfolgten Weise erwartet. Nur über die Stelle des Landesgerichtsdirektors in Mannheim waren zwei verschiedene Versionen im Umlauf. Die Uebertragung an Herrn Reinhold Baumstark in Freiburg dürfte indes im Richterstande keinem Widerspruch begegnen, da der Ernannte von den Seiten seiner juristischen Prägung an zu den begabtesten Juristen des Landes gerechnet wurde. Vor bald einem Jahrzehnt hatte der damalige Landgerichtsrath Baumstark in Konstanz, nervös erregt durch seine lange Zeit hindurch bestehenden schweren kirchenpolitischen Kämpfe, um Uebertragung einer Amtsrichterstelle statt eines Collegialrichters gebeten und war zum Amtsrichter in Achen ernannt worden, nachdem er zuvor einige Zeit im Ruhestand gelebt hatte. Diese Ernennung wurde von seinen Gegnern in der Kammer von 1881 zum Uebel benutzt, um ihm, dem Vertreter des religiösen Katholicismus — im Gegensatz zum politischen — die Nothwendigkeit einer Mandatsniederlegung bezw. die Nothwendigkeit einer Neuwahl aufzueroctroiren. Mit dem Ausscheiden Baumstarks aus der Kammer, wo man ihn damals das „Jünglein an der Waage“ nannte, weil seine Stimme regelmäßig den Ausschlag gegen die factisch verbündeten Gegenparteien gab, errangen diese kurze Zeit das eigenthümliche Vergnügen, Regierung und Liberalismus niederstimmen zu können. Sie machten davon aber einen so ungeheuren und im Lande mißliebigen Gebrauch, daß ihre Macht schon bei den nächsten Wahlen gebrochen wurde. Von jener Zeit an datirt der stetige Niedergang des Ultramontanismus, der dessen Stimmzahl in drei Wahlperioden von 22 auf 9 Stimmen herabbrachte. Ein Mißgeschick, das man jetzt mittels der Anschauung des Bekennnisgegenstandes zu belampfen sucht. In der gleichen Zeit sank auch die Mandatszahl der Conservativen von 3 auf 1 und der Demokraten von 7 auf die gleiche Mindestziffer. Die Thätigkeit Baumstarks zur Belämpfung der politischen Ziele des Ultramontanismus und insbesondere der Windthorst'schen Führung ist bekannt und sein Werk „Plus ultra“ gibt interessante Aufschlüsse über die inneren Wendungen und Bindungen des badischen Ultramontanismus. In gewissem Sinne ist die kirchenpolitische Stellung Baumstarks stets eine isolirte gewesen, und die ultramontanen Blätter deuteten stets mit Vorliebe auf dieses „Einsiedlerthum“ hin. Im Ganzen aber ist dem Centrum die Erscheinung Baumstarks doch immer eine sehr unbenqueme gewesen, weil sie ein nicht wegzugewandenes „Momento“ bildet für die brüderliche Religiosität im Gegensatz zu dem feindseligen, Zwietracht ausstreuenden und innerhalb der deutschen Neugebaltung feindselig gegen die Einigungskräfte auftretenden Ultramontanismus. Daher erklärt sich auch die fortgesetzte heftige Beschuldigung Baumstarks durch die Centrumpresse, die überaus selbstsam abspaz gegen die gleichzeitig zur Schau getragene Unterwerflichkeit seiner Bestrebungen. In sein Richteramt hat Baumstark niemals politische oder kirchliche Anschauungen hineingetragen; auch ist die Bedeutung seiner außerordentlichen Befähigung, seiner überaus umfangreichen Kenntnisse und seiner hervorragenden Urtheilskraft selbst in der heftigsten Erregung des politischen Haders niemals angezweifelt worden.

#### \* Baron Egon von Wellershausen

Der Verfasser des Drama's von Raperling, gehört, wie sein Verleger selbst mittheilt, zu den wenigen informirten Personen, welche über jene Katastrophe Aufschluß zu geben vermögen, deren düstere, in der Weltgeschichte ohne Gleichen dastehende Stoff er objectiv und vornehm (1) behandelt. Wer ist nun dieser Baron Egon von Wellershausen, dessen begeistertest Lob „J. Bensheimer's Verlag“ singt?

Herr Egon von Wellershausen, vulgo Fidor Kay aus Brandeis an der Elbe ist geistiger Vater der „Neuen Badischen Landeszeitung“, welche er in unverantwortlicher Weise redigirt. Der aristokratische Herr war früher in Berlin thätig, aus welcher Stadt er wegen seiner vornehmen Gesinnung, welche ihn nicht verbänderte, hochgestellte Personen im Tone der von ihm vergötterten „Volks-Zeitung“ zu beleidigen, ausgewiesen worden ist. Egon von

Wellershausen, „der warme Verehrer des so früh der Welt entrissenen Kaiserjöhnes“, legt sein lauberes Handwerk in dem Dunkel der Namenlosigkeit und geborgen hinter den Schranken im Mannheimer Anzeiger fort. In dem von ihm redigirten Blatte leidet sich der berühmte Romancier einen längeren, gegen den Herausgeber dieses Blattes gerichteten Artikel, welcher den hocharistokratischen Umgangsformen des Herrn Egon von Wellershausen vulgo Fidor Kay aus Brandeis an der Elbe, unverantwortlichen Redakteurs des Mannheimer Anzeigers, alle Ehre macht. Wir wollen unseren Leserkreis mit unseren Privatangelegenheiten nicht weiter behelligen, werden aber dem „objectiven und vornehmen“ Literaten die Gelegenheit geben, nachzuweisen, ob er bei seinem geistigen Artikel eben so sehr bei der Wahrheit geblieben ist, wie bei der Schilderung des Drama's von Raperling, welches er ja auch aus persönlicher Anschauung zu kennen behauptet.

**\* Ernennung.** Der Großherzog hat auf Grund des Artikels 50 Absatz 5 der Reichsverfassung den Hofpraktikanten Wilhelm Sevin von Haslach zum Hofsekretär ernannt.

**\* Personalnachrichten.** Schulwesen. A. Mittel- und Gewerbeschulen, Lehrerbildungsanstalten u. Verzierungen: Lehrl. Karl Johann, Lehramtspraktikant, als Solonard an die Realschule in Konstanz. Krumm, Otto, Realschulkandidat und Unterlehrer an der Volksschule in Freiburg, in gleicher Eigenschaft an die höhere Bürgerschule in Ettlingen. B. Volksschulen. Verzierungen und Ernennungen: Odenwald, August Ludwig, Hilfslehrer in Waldbrunn, als Unterlehrer nach Weilsheimfeld. Köhle, Franz, Unterlehrer in Weilsheimfeld, als Hilfslehrer nach Heiligkreuzsteinach. — Aus dem Schuldienst tritt aus: Dofert, Maria Anna, Unterlehrerin in Bell i. W.

**\* Petition an den Reichstag.** Die vom Verein badischer Rechtsagenten unter dem 22. Nov. vorigen Jahres an den Reichstag gerichtete Petition, worin die Petenten darum ersuchen, „Änderungen zu treffen, welche die in den §§ 1 und 35 der Gewerbeordnung erwähnte Ausübung ihres Gewerbes sichern“, soll nach dem Beschluß der Petitionskommission dem Reichstagler als Material zur Revision der Gewerbeordnung überwiehen werden.

**\* Badischer Militärverein.** Die Neubildung des Präsidiums des badischen Militärvereinsverbandes soll unmittelbar bevorstehen. Zum ersten Präsidenten des Verbandes sei vom Protector desselben, dem Großherzog, Herr Generalmajor a. D. v. Deimling, gegenwärtig in Baden wohnhaft, auszuwählen. Zum 1. Vizepräsidenten soll Herr Oberstleutnant a. D. Rheinwald bestimmt sein, wogegen das Amt eines 2. Vizepräsidenten Herr Kriegsrat a. D. Krumel, der bisher schon dem Präsidium des Verbandes angehört, übertragen werde.

**\* Telegraphenverkehr mit Großbritannien und Island.** Die Gebühr für Telegramme nach Großbritannien und Island beträgt vom 1. April ab 15 Pf. für das Wort. Als Mindestgebühr wird für ein Telegramm 60 Pf. erhoben.

**\* Italienische Studienreise.** Die eingetropfene Reise-gesellschaft von Heidelberger Professoren in Rom wurde festlich begrüßt. Ihnen zu Ehren veranstaltete der Verein „Pestalozzi“ heute Donnerstag einen großen Empfangsabend, wozu die ganze philosophische Fakultät der Hochschule Rom eingeladen ist.

**\* Ortskrankenkassenwesen.** Nicht ohne Interesse ist folgende vergleichende Zusammenstellung des auf den Kopf eines Mitgliedes entfallenden Vermögens der hiesigen Ortskrankenkassen gemäß den Rechnungsabzählungen vom 31. Dezember 1888:

1. Ortskrankenkasse Mannheim I:	
Vermögen	R. 46,845.73
Mitgliederzahl am 31. Dez. 1888	5385
Vermögen pro Kopf des Mitgliedes	8.73 <sup>17</sup> /100
2. Ortskrankenkasse der Transportgewerbe:	
Vermögen	R. 29,523.81
Mitgliederzahl 1230	
Vermögen pro Kopf	24.19 <sup>99</sup> /100
3. Ortskrankenkasse der Handlungsgehilfen:	
Vermögen	R. 31,994.89
Mitgliederzahl 977	
Vermögen pro Kopf	32.74 <sup>99</sup> /100
4. Ortskrankenkasse der Cigarren- und Tabakarbeiter:	
Vermögen	R. 3,625.01
Mitgliederzahl 408	
Vermögen pro Kopf	8.92 <sup>99</sup> /100

**\* Volksbrausebäder.** In der neuesten Nummer der Schweiz. Blätter für Gesundheitspflege befindet sich ein feiner Aufsatz über Volksbrausebäder in Wien. Bekanntlich sollen wir in Mannheim ebenfalls eine solche Anstalt erhalten und da mehrfach irrige Ansichten über den, auch an dieser Stelle von Geheimrath Dr. v. Bettendorfer nachdrücklich hervorgehobenen Werth der Brausebäder leider immer noch bestehen, so mag es von Nutzen sein, auf die vortrefflichen Erfahrungen, die man in Wien gemacht, kurz hinzuweisen. Dort hat der Gemeinderath Ende 1887 das erste wirkliche Volksbad (Rondschneidgasse 7, Bezirk 9) errichtet. Wenn es eines Beweises dafür bedürft hätte, daß solche Anstalten ein unabweisbares Bedürfnis bilden, so ist der-

selbe heute ziffermäßig erbracht. Das Bad, welches im Winter für warme, im Sommer für kalte Douchen eingerichtet ist und in der Rännerabtheilung 42, in der Frauenabtheilung 28 Brausen enthält, wurde im Jahre 1888 von 77,967 Personen benutzt. Die Durchschnittszahl der Besucher belief sich im Sommer auf 350 täglich, liegt aber an einzelnen Tagen bis auf mehr als 1200. Die Kosten für ein Bad betragen sich mit Einrechnung der Verzinsung und Amortisation auf 7-8 Kreuzer. Wird der Preis eines Bades mit 10 Kreuzer festgesetzt, so leidet die Gemeinde nicht nur keinen Schaden, sondern sie erzielt noch einen kleinen Ueberschuß. In Folge dieses außerordentlichen Erfolges des ersten Wiener Volksbades, das vom Publikum als eine wahre Wohlthat begrüßt wurde, hat das Stadtbauamt die successive Errichtung solcher Volksbäder in allen Bezirken der Stadt Wien und zwar voreerst in den Bezirken Margarethen und Favoriten in Antrag gebracht, von denen jedes, im Pavillonssystem auf freiem Plage erbaut, Raum für 30 Männer und Frauen bieten würde und fertiggestellt, sammt Einrichtung und Wäsche auf 31,000 Gulden zu stehen käme.

**\* Etwas über Träume.** Die Statistik richtet ihr Augenmerk seit einiger Zeit auf das so wenig aufgeklärte Gebiet des Schlafes und der Träume. So wurde in Dorpat auf Anregung von Professor Kräpelin auf jenem Gebiet statistische Untersuchungen angestellt, und zwar wurde das Material dazu beschafft durch Vertheilung von Fragebogen, von denen 406 in genügender Weise ausgefüllt wieder eingingen. Diese 406 Fälle ergaben vor allem, daß Träume bei leisem Schlaf häufiger sind als bei tiefem. Beide Geschlechter zeigen weitgehende Verschiedenheiten. Die Frauen haben im Allgemeinen einen ganz bedeutend leiseren Schlaf als die Männer und träumen sehr viel mehr. Mit zunehmendem Alter werden die Träume seltener, der Schlaf aber leiser. Die Lebhaftigkeit der Träume, welche aufs Engste verknüpft ist mit ihrer Häufigkeit, zeigt sich am größten bei den Frauen. Denjenigen Personen, welche häufig träumen, sind die Träume von besserer Erinnerung als jenen, welche selten träumen. Auf die Schlafdauer scheint beim männlichen Geschlecht die Häufigkeit der Träume und die Tiefe des Schlafes keinen Einfluß zu haben, anders beim weiblichen Geschlecht. Die schlafenden, welche häufig träumen, fast eine Stunde länger als die, welche selten träumen, die mit leisem Schlaf fast eine Stunde weniger als die mit tiefem Schlaf. Das Schlafbedürfnis ist bei den Frauen größer als bei den Männern. Nervosität, beim weiblichen Geschlecht häufiger verbreitet, findet sich häufiger bei leisem Schlaf und häufigen Träumen verzeichnet.

**\* Der kürzlich hier verstorbene Hofrath Heinrich Kumpel** hat, der St. Johanner Zeitung zufolge, seiner Vaterstadt St. Johann ein Vermächtnis von 25,000 Mark hinterlassen zur Gründung einer Kumpel-Röhlingschen Stiftung, aus deren Zinsen alte oder gebrechliche unbemittelte Einwohner der genannten Stadt, vorzugsweise dort geborene, unterhalten werden sollen.

**\* Allgemeiner evangelischer Missionsverein.** Am Montag den 25. März wird Herr Professor Otto Pfeiderer von Berlin im „Gesellschaftshaus“ in Ludwigshafen Abends 8 Uhr einen Vortrag über den „Missionsberuf des deutschen Volkes“ halten. Herr Professor Pfeiderer ist ebenso bekannt als tüchtiger Kenner des Missionswesens und der Religionsgeschichte, wie als vortrefflicher, geistvoller Redner; es kann deshalb der Besuch des Vortrages, dem sich eventuell eine gefällige Vereinerung anschließt, allen Freunden des Missionswesens, insbesondere den Mitgliedern des hiesigen Zweigvereins aufs beste empfohlen werden.

**\* Für die Jubiläums-Ausstellung des Rainzer Gartenbau-Vereins** haben der Kaiser, die Kaiserin und der Großherzog von Baden Ehrenpreise gestiftet; Letzterer einen prachtvollen silbernen Tafelaufsatz, der bereits dort eingetroffen ist.

**\* Enttäuschte Hoffnung.** Vor einigen Tagen starb in Mannheim, so wird der „Konst. Ztg.“ von hier geschrieben, eine Wittve, treu gepflegt bis an ihr Ende von ihrem se arthlich liebenden verwittweten Schwiegersohn, und hinterließ ein Vermögen von rund 150,000 M. Schwiegersohn, Stiefkinder, bezw. deren Erben und ein leiblicher Bruder erschienen, um der Testamentsvollstreckung beizuwohnen. Aber nicht gering war ihr Erbkann, als der Testamentsvollstrecker verkündete: das Haus (70,000 M. werth), sammt der ganzen Einrichtung gehört — dem Bischof, so und so viel erhält der katholische Gesellenverein u. den — Rest erhalten die nächsten Verwandten! Der Bruder, der nichts erhalten hat, soll nicht auf Rosen gebettet sein.

**\* Den Frühlingssanfang** haben wir jetzt wenigstens Schwarz auf Weiß im Kalender sehen, was auch unsere Störche genau zu wissen scheinen, da sie zum Theile gestern wieder hier eintrafen. Dem Ankommen in dem Reite auf dem Hauje P 4, 7 schien daselbe nicht besonders zu gefallen. Als er sich darauf niedergelassen, warf er einen Blick rings umher in die Begend, und dann prüfte er von allen Seiten das Rest, bald hier, bald dort ein Rest wieder in die richtige Lage bringend, wahrscheinlich damit die Frau Störchin bei ihrer später erfolgenden Ankunft alles hübsch in Ordnung finde.

Es bleibt uns nichts Anderes übrig, als auf diesem Punkte hier stehen zu bleiben und den Montag abzuwarten. Das ist klar. Der Konstabler machte ein langes Gesicht und zog ab. Als die Reisesgesellschaft ihn aus den Augen verloren hatte, fuhr sie gemächlich weiter.

**\* Der Klavierpieler.** Rubinstein war einst in Wien zu der Fürstin Metternich geladen. Als nach Beendigung der „Soiree“ die Herrschaften aufbrachen, rief der Fürst die Wagen der Reiche nach in folgender Weise herbei: „D'Equipage für Seine Erlenz, Fürst Esterhazy!“ — „D'Equipage für Seine Erlenz, Graf Kolowrat!“ — und als hierauf Rubinstein, in seinen Belt gekleidet, im Vorraum erschien: „N Bog'n für'n Klavierpieler!“

**\* Ein französischer Erziehungs-Schriftsteller** (Saint-Pois, Mémoires sur Paris I, 262) schrieb im Jahre 1640 folgende Worte: „Ich habe eine gute Meinung von einem jungen Manne, der sich Mühe gibt, einen schönen Schürbart zu bekommen. Je mehr Jemand seinen Schürbart ansehen und gepflegt hat, desto mehr wird sich sein Geist mit wackeren und muthigen Entschlüssen genährt und gestärkt haben.“

**\* Gut genug.** Der Sohn des leblichen Kaisers von Oymman kam bei Friedrich Wilhelm I. um eine Anstellung ein. Der König schrieb eigenhändig an die Räte des Generaldirektoriums: „Sollen examinieren, ob er Verstand und Kopf; hat er das, soll er in die turmärkische Kammer — ist er ein dummer Teufel, soll ihn die clevische Regierung zum Rath machen, dazu ist er gut genug.“

**\* Die amerikanische Presse.** Uebersetzer (eines Morgenblattes, zu einem Reporter): „Was bringen Sie denn da noch?“ — „Dreiviertel Spalten über Professor Weismann's Vortrag: „Unsere Erziehungsanstalten.“ — „Dafür hab' ich keinen Platz — der Geschwindigkeitsproceß nimmt drei Spalten ein und für den Bericht von dem Faustkampf in Rodaway brauch' ich mehr als anderthalb.“

**\* Gemüthlich.** Diener (geborener Sachse, zum Stubenmädchen): „Beichte, Pauline, 's liebste Zimmer im ganzen Hause is mer doch de Erger-Stube: da gib's bloß Pagen Scheiden und da erspart mer's Scheiden-Busen!“

### Fexilleton.

**\* Grenz-Curiosa.** Unsern früheren kleinstaatlichen Zuständen — so schreibt man der „S.“ aus Sachsen — schloß es bekanntlich nicht an Verhältnissen von wahrhaft erschauernder Komik, die theilweise selbst noch heute unter einem völlig veränderten Staatswesen sich erhalten haben. So wird jetzt daran erinnert, daß die sächsisch-altenburgische Grenze zwischen Langenlauba-Niederhain und Langenlauba-Oberhain in der Weise durch ein Bauerngut läuft, daß der Hain im Wohnstube halb sächsisch, halb altenburgisch ist. Bei Mexane liegt an der Straße von Greknitz ein Gasthaus, durch dessen Gastzimmer die Grenze geht, so daß man in demselben sein Bier mit aller Bequemlichkeit sowohl in Sachsen wie auch im Altenburgischen trinken kann. In Zeiten der Kleinstaaterci bot dieses Gastzimmer für eine hochblühende Polizei große Schwierigkeiten, denn ein sächsischer Polizist durfte Niemand verhaften, der auf altenburgischer Seite sah, und ebenso umgekehrt. Nach der uns vorliegenden Mittheilung geht noch heute in Wiedersdorf bei Waldenburg die Grenze mitten durch ein Haus und ebenfalls durch den Ofenherd, so daß man auf demselben den Kaffee im altenburgischen und die Kartoffeln im sächsischen Staatsgebiete kochen kann. In Dohrenstein-Ernstthal stehen in einem Grundstücke die Grenzen von Sachsen, Schönburg-Waldenburg, Schönburg-Borber- und Hinter-Glauchau zusammen; sollte hier früher eine Verhaftung vorgenommen werden, so mußten Beamte aller vier Gerichtsbarkeiten zugegen sein, um den Verbrecher an einem „Ueberritt“ in fremdes Gebiet zu hindern.

**\* Ein konservativer Schulmeister.** Erlebt man noch heutzutage als Schulinspektor auf dem Lande ganz agentenmäßige Ueberforschungen, so war das natürlich noch viel mehr der Fall zu einer Zeit, da viele Antididaktiken als Dorfschulmeister wirkten. So kam der Pastor B. zu Wildeshausen auf der altenburgischen Seite einst in eine entlegene Dorfschule seiner Gemeinde, welche unter Leitung eines alten Lehrers stand, der nebenbei oder wohl eigentlich als Hauswirth das Schneiderhandwerk betrieb. In Bibelstunden

lesen, Rechnen waren die Kinder über Erwarten gut beschlagen. Dann aber kam die Weltgeschichte an die Reihe. Was diese Wissenschaft betraf, so verließ sich unser alter Schneider völlig auf ein im Jahre 1830 neu erschienenes Dittsbuch, obwohl man bereits 1888 schrieb: „Die heißt der König von Frankreich?“ fragte er seinen Ersten, Ludwig Philipp“, antwortete dieser menschroden, „Richtig, mein Sohn, un nu segg mi of mal, wo heet den Sultan siene Frau?“ — „Darem!“ erwiderte der Knabe. „Sultan gut“, meinte Pastor B., „wir wollen zu einem anderen Tage übergehen!“

**\* Ein seltener Bischof** war der vor einigen Tagen in Passau verstorbene bayerische Bischof v. Bedert. Die „Allg. Abendztg.“ schreibt u. A. von ihm: „Bischof v. Bedert, von Haus aus gleich seinem Vorgänger, Heinrich v. Hofmeister, vermöglich, erbt von einem Nachbarnverwandten, der in Petersburg starb, über eine halbe Million Mark, als er bereits Bischof in Passau war. Von daher schreibt sich der Beginn der großartigen Wohlthätigkeits-Schenkungen. Er war ebenso tolerant wie lebenswürdig und bescheiden, und so kam es, daß er, nach einem Spaziergange nach Tilsch, in das Café Wenzel trat, sich dort mit einer Schale Kaffee und einer Cigarette labte, ja sogar mit dem liberalen Bürgermeister v. Stockbauer und zwei Bürgern, dem klerikalen Abgeordneten Rosenberger und dem Kaufmann Bummerer lebhaften Zwiegespräche blug und — eine Parthie „Tertel“ sich gelistete. Das war in Passau noch nie da, wäre auch schwerlich anderswo in Deutschland vorgekommen.“

**\* Sabbath-Heiligung.** In Connecticut, wo am Sonntag das Reisen verboten ist, fuhr ein Farmer mit seiner Familie an diesem Tage über Land. Witten auf der Landstraße wurde der Wagen von einem Konstabler angehalten. Der Beamte hielt dem Landmann das Gesetz vor und forderte ihn auf, sofort mit ihm umzukehren und sich dem Richter zu stellen. „Gott bewahre, mein Freund“, rief der Farmer, „wenn das Gesetz, am Sonntag nicht zu fahren, einmal gelten soll, so kann demselben nicht sorgfältig genug Folge geleistet werden. Ich darf die Pferde jetzt keinen Schritt mehr weiter gehen lassen, weder vor- noch rückwärts.“

**Spezialitäten-Theater im Saalbau.** Seit Sonntag gibt im großen Saale des Saalbau's eine Künstlertruppe Vorstellungen, deren Besuch wir in Anbetracht der zum Teil flammenerregenden Leistungen der Künstler nur auf das Wärmste empfehlen können, wenn dieselben überhaupt noch einer Empfehlung bedürfen, denn der Besuch dieser Vorstellungen ist allabendlich ein so starker, daß jeder empfehlende Hinweis uns eigentlich ganz überflüssig und zwecklos erscheint. Wenn wir dies trotzdem thun, so geschieht es nur deshalb, um den Künstlern auch an dieser Stelle das wohlverdiente Lob zu gönnen und andererseits unserer journalistischen Pflicht, über alle Vorkommnisse in der Stadt zu referiren, nachzukommen. Da sind es vor Allem die Comique-Artisten Fr. Kästner und J. K. A. R. u. B. e. u., der Salon-Tanz-Humorist Herr Legari sowie Herr Heides und Fr. Kelly, welche die beiden letzteren durch ihre gymnastischen Leistungen, die Bewunderung der Anwesenden in sich immer steigendem Maße erregen. Am großartigsten sind jedoch die Leistungen des Herrn Jacq. Schödl und Fr. Braun am Doppelact und am Amüsich Ring.

**Aus dem Großherzogthum.**

**Heidelberg, 20. März.** Dem Wagenwärter Merkel, bei der Main-Neckar-Bahn angestellt und wohnhaft in Neuenheim, wurde gestern Vormittag in Heppenheim von einem Güterzuge der rechte Fuß oberhalb dem Knöchel abgefahren. Der Verunglückte kam mit dem Schnellzug 12 Uhr 56 Min. hier an und wurde in das acad. Krankenhaus verbracht.

**Heidelberg, 20. März.** Der verheiratete Erdarbeiter Rüdert dahier besaß sich gestern in Gefahr, verthüet zu werden. Bei der Erbauung einer Villa in der Zwingerstraße werden z. B. Grabarbeiten vorgenommen. Rüdert arbeitete abmühselos weiter, als plötzlich eine Kallgrube, die sich mit Wasser gefüllt hatte, nachgab und sich nicht nur die Wassergrube, sondern auch Steine, die dasselbe mitrühr, über den Arbeiter ergossen, so daß er sich in großer Gefahr befand, aus der ihn andere Arbeiter rechtzeitig befreiten.

**Oberheim, 20. März.** Das 6 Monate alte Kind der Joh. Hauser Eheleute hier fand einen gräßlichen Tod dadurch, daß während der kurzen Abwesenheit der Eltern die Kage sich auf den Hals des Kindes, welches in seinem Bettchen schlief, legte und das Kind erstickte. Wiederbelebungsversuche erwiesen sich erfolglos.

**Schnau, 20. März.** Bekanntlich wurde, wie den Lesern uneres Blattes noch erinnerlich sein wird, im Monat Juli v. J. bei dem Gemeindevorstand in Weibach ein Einbruchdiebstahl verübt und 1500 M. Gemeindegeld gestohlen, welche der Richter erheben mußte. Trotz der eifrigsten Nachforschungen ist es bisher nicht gelungen, den Dieb zu ergreifen. Jetzt hat man einen Eisenbahnarbeiter Namens Bonweil aus dem Elsaß in das hiesige Gefängnis eingeliefert, welcher der That verdächtig ist. Der Betreffende wohnt bis kurz vor Verübung des Diebstahls bei dem Gemeindevorstand.

**Karlruhe, 20. März.** Beim Ausgraben des Fundaments zum Neubau eines Hauses in der Durlacherstraße wurden in Folge nachrückender Erdmassen die Tagelöhner Albert Weigl von Linsheim und Alfred Martin von Wörth bis an den Leib verschüttet und letzterer nur leicht. Ersterer dagegen schwerer an den Füßen zerquetscht, so daß dieser mittelst Wagens in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußte.

**Neuen, 20. März.** Ein hiesiger Bürger verunlückte vorgestern beim Fahren auf schmerzvolle Art. Er fuhr auf dem Handpferd und vor dem Bordwagen, rutschte plötzlich aus und fiel zwischen Pferd und Wagen. Das Tier hüte und machte, anstatt zu halten, einen Sprung nach Paris, so daß dem am Boden liegenden Mann das linke Bein über die Leistenregion ging. In der Absicht, dem Strahl zu entkommen, wälzte sich der Verunglückte, erhebt jedoch nur, daß ihm das Hinterrad über das Gesicht am Schwere verwundet wurde der Mann nach Hause geht.

**Bretten, 20. März.** Heute Nacht  $\frac{1}{2}$  11 Uhr wurden wir von Sturmgeleuten erschreckt. Es brannte das Wohnhaus des Schenker des Landwirts Heinrich Martin in im sog. Hsentrangen. Trotz der eifrigsten Thätigkeit unserer Feuerwehrgesellschaft war an eine Rettung dieser Gebäude, welche bald lichter brannten, nicht zu denken; die Thätigkeit der Feuerwehrgesellschaft richtete sich auf die Rettung der Nachbargebäude, welche glücklicherweise gelang. Das Feuer soll durch einen Kaminzug — es wurde untertags Brod gebacken — entstanden sein. Der Brandbeschädigte verlor leider auch 190 Mark Geld, welches er kurz vorher als Erlös von 2 Rindfleischkäufen erhalten hatte, aber in der Verwirrung beim Ausbruch Brandes verloren hatte. — In der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag wurden hier zwei Einbruchdiebstahl verübt. Bei Conditor Hippeler Wittwe wurden 4 Rb. Butter und 1 Rb. Fleisch entwendet; der Wohnung der Joh. G. Wittwe eine Damenschleier und 1 Suppe. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

**Mühl, 20. März.** Zu der dieser Tage hier vom oberbayerischen Inhaberein veranstalteten Weinmusterung waren Muster eingeschickt und wurden dieselben, wie bisher, Lage und Traubenorten in 8 Klassen eingetheilt und Preise für sich beutheilt. Als Preise waren 16 Majolika-Teller sowie Anerkennungsdiplome ausgesetzt.

**Freiburg, 20. März.** Ein ungetreuer Liebhaber ist der 22 Jahre Gärtner Philipp Konrad Bär von Böhringen. Derselbe im September v. J. mit einem hiesigen Dienstmädchen ein Liebesverhältnis an und versprach ihr auf sein Frühjahr die Ehe. Er besaß sich allerdings in eine andere Stellung bei dem Regimentskommando, hatte dies sehr wohlhabende Eltern; trotz dieser günstigen Verhältnisse fehlte es ihm oft an Geld, aber die liebende Braut, hierin bestens für ihn; nicht nur gab sie ihm alle ihre Ersparnisse, sondern sie verbürgte sich auch für 20 K. zu sein um bei einer gewissen U. und ließ sogar 140 Mark hin. Im Ganzen kostete sie dieser Bär etwa 365 M. Verhältniß mit der U. verhinderte denselben aber nicht, mit einer gewissen V. zu verloben. Einigemal zeigte der A. und der U., einer offenbar etwas klügeren Frau, der ersteren, in Uniform, denn diese letztere hatte, da sie keine Stelle beim Militärkommando innezuhaben behauptete, denselben auch so zu leben. Dierwegen ist er Verurteilung nach § 360 Biff. 8 R. St. G. B. angeklagt, erarbeitet hat Bär mit Ausnahme von etwa 4 Wochen, eine Stelle hier hatte, nicht. Der Angeklagte erhielt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 3 Wochen Arrest.

**Präludialnachrichten.**

**Δ Deidesheim.** Bei der am 2. Mai stattfindenden Weinverkostung der Firma Bassermann-Jordan (H. A. J.) hier, kommen im Ganzen 100 Fuder Wein zum bot. Darunter sind ca. 70 Fuder 1887er und 30 Fuder 1888er. Die Weine entstammen, mit einigen Ausnahmen, aber selbsthafterer Trauben, den eigenen Anlagen des Vertheilungslagers der hiesigen Forster und überdies Bemerkung. Auch befinden sich einige Rumm's seinen Dürkheimer Lagen (Spielberg und Michaelis) unter. Sind schon bei den 1887er hochweine Sachen, in der reichhaltigen Collekction die 1888er besonders erregend und zöhlen einige Marken (Auslese) zu den der Weinkultur. Die Signatur pro Fuder betrug 1887er 350, 475, 550,

900, 1050, 1250, 1300, 1800, 2000, 3600 Mark; für 1888er 800, 975, 1100, 1550, 1600, 2000, 2400, 3000, 3500, 6000 Mark. Als Probetage zu dieser Vertheilung sind der 10. und 17. April und der 2. Mai angelegt. Probeflokal: Saal „zum bayerischen Hofe“ bei Herrn Sack.

**Landsheim, 20. März.** Herr Rühlensberger J. G. Reubelhaber von hier verkaufte an einen Metzgermeister nach Ludwigsbafen ein Kind, welches lebend das seltene Gewicht von 16 Kntnern hatte und erst für 525. Mark.

**Obermoschel, 19. März.** Gestern Nachmittag ereignete sich zwischen hier und Niedermoschel ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Der zum 2 Uhr 15 Minuten von hier nach Alsenz fahrende Postwagen stürzte nämlich, da plötzlich das eine Pferd scheute, oberhalb Niedermoschel die ziemlich hohe Straßendämmung hinab, wobei die als Passagier mitfahrende Haushälterin des Herrn Barrers Wagner von Schiersfeld, Frau Fleischmann, sehr schwere Verletzungen am Kopfe davontrug und beide Arme brach.

**Kaiserslautern, 20. März.** Einem allerdings unverbürgten Gerichte zufolge, welches aber trotzdem in der ganzen Stadt den Gegenstand des Gesprächs bildet, soll Herr Lehrer A. Weich gegen den Herrn Bürgermeister Dohle bei der lgl. Staatsanwaltschaft Anklage wegen Mißbrauch der Amtsgewalt erhoben haben. So unglücklich die Sache erscheint, so gewinnt sie doch an Wahrscheinlichkeit, wenn man bedenkt, daß die Suspension des Herrn Lehrer Weich nicht auf ein dienstliches Vergehen, sondern auf eine Privatangelegenheit zurückzuführen ist.

**Kaiserslautern, 19. März.** Wie die „Pfalz. Volkszeitung“ mittheilt, hat Herr Bürgermeister Dohle bei der königl. Staatsbehörde gegen Lehrer Weich und Emil Thieme wegen eines Artikels ehrenrührigen Inhalts im „Stadtsanzeiger“ Strafantrag gestellt.

**× Aus der Pfalz, 20. März.** Das Central-Comité zur Errichtung eines bayerischen Landes-Denkmal's bei Wörth i. E. erläßt an sämtliche bayerische Kriegervereine die Mittheilung, daß die Einweihung bezw. Enthüllung des Denkmal's am 6. August l. J. stattfindet und daß die Bahnen eine Fahrpreisermäßigung von 50 Pct. bei 14tägiger Gültigkeit gewähren. Die Expedition ist Sulz bei Wörth i. E.

**Mittheilungen aus Hessen.**

**Siegen, 20. März.** Frau Bahnassistent G. erwirkte sich die Erlaubnis, die Leiche ihres vor drei Jahren auf dem Friedhof zu Siegen beerdigten Gatten ausgraben und in der mittlerweile von ihr gekauften Gruft beisetzen zu lassen. Wie erkannte man aber, als man das Grab leer fand. Das Erkennen wuchs bei der Öffnung einer Reihe von Gräbern rechts und links. Entweder waren die Gräbheiten leer oder man fand andere als die vermutheten Personen und zwar stellenweise mehrere Leichen in einem Grab. Man nimmt allgemein an, daß der seit kurzem verstorbene Friedhofsgärtner Koll die Särge übereinander geschoben und sich dadurch die Arbeit, jedem ein besonderes Grab herzustellen, möglichst erleichtert hat. Die Leiche des G. wurde bis heute noch nicht aufgefunden.

**Babenhausen, 19. März.** Ein hiesiger Metzger, welcher einem unjener Bewohner anstatt des gewünschten Hammelfleisches Biegenfleisch verkauft hatte, wurde, obgleich er das Fleisch wieder abholte und den Betrag zurückzahlte, vom Seligenstädter Schöffengerichte wegen Betrugs zu einer Geldstrafe von 20 M. verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft hatte eine Freiheitsstrafe beantragt.

**Gerichtssprechung.**

**Manheim, 20. März.** (Schöffengericht.) 1) Peter Ridel, Lehrling hier, wird wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 7 Wochen verurtheilt. — 2) Karl Otmair Hillebrand, Tagelöhner von Ketsch, erhält wegen Betrugs 5 Wochen Gefängnis. — 3) Friedrich Stöcker, led. Bregelträger von Heidelberg, wird von der Beschuldigung des Diebstahls freigesprochen. — 4) Florian Epp, verheirathet, Cigarrenmacher z. Jt. Röhmsdammeneisenberg von Alsbiloch, wird wegen Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von 7 Wochen verurtheilt. — 5) Johann Doderer, Bierbrauer hier, wegen Uebertretung des § 370 Biff. 5 des R. St. G. B. Die Sache wird verlagt. — 6) Georg Wolf, lediger Laufbursche von Seidenheim, wird wegen Sachbeschädigung zu einer Geldstrafe von 8 M. event. 2 Tagen Gefängnis verurtheilt. — 7) Jakob Weidauer, Thierbändiger von Ruhr, wegen Thätigkeiten. Die Sache wird verlagt. — 8) Johann Kurand, Ofenheizer von Hagenau, wegen Beleidigung. Die Angelegenheit wird durch Vergleich erledigt.

**Tagesneuigkeiten.**

**Albstätt, 18. März.** (Bekien.) Gestern wurde ein Knabe beerdigt, der seit einiger Zeit im benachbarten Burgkirchen im Dienste war und durch die seltene Robheit von Mitbediensteten sein junges Leben verlor. Ein Knecht und eine Magd, die im selben Dienste standen, banden dem Knaben nämlich Hände und Füße und stopften sodann dem Haislöcher eine Prut von jungen Mäusen in den Mund, worüber sich der Knabe so entsetzte, daß er einen epileptischen Anfall bekam. In diesem traurigen Zustande wurde der Unglückliche in das hiesige Krankenhaus verbracht, wobei ihm der Mund mit Gewalt aufgewängt werden mußte und die noch immer dort befindliche Mauseprut entfernt wurde. Bald darauf starb der arme Junge. Er hatte bisher keine Epilepsie. Der Dienstherr hat die beiden Lammchen sofort entlassen.

**Regensburg, 19. März.** Professor Dr. Schwening (er) hat sich kürzlich hier in der Wohnung seines Onkels, des Kollegialdirektors Mayer, durch Dr. Aug. Rupp unter Mitwirkung des Dr. Salente eine hinter der rechten Ohrmuschel gelegene Polypenbildung entfernen lassen. Die Operation fand ohne Anwendung von Chloroform statt und nahm etwa zehn Minuten Zeit in Anspruch; dieselbe verlief zur vollsten Befriedigung. Von dem glänzigen Erfolge wurden die Familien des Fürsten Bismarck und des Grafen Rangau sofort telegraphisch in Kenntniß gesetzt.

**Berlin, 19. März.** (Berzweiflung) wie es scheint, darüber, daß die natürlichen Anlagen dem glühenden Wunsche nach Künstlerthum nicht gewachsen waren, hat eine hier lebende junge Amerikanerin in den Tod getrieben. — Bei der Stralauer Kirche wurde, wie wir bereits gestern meldeten, am Freitag in der Synce die Leiche eines in den 20er Jahren lebenden Mädchens gefunden. Durch ein bei der Vorkorbene gefundenes Taschentuch, in welches mit demischer Tinte der Name Helene Beatrix eingezeichnet war, gelang es, in derselben eine mit ihren Angehörigen hier lebende junge Amerikanerin festzustellen. Dieselbe hatte sich vor acht Tagen von Hause mit der Absicht entfernt, eine Besorgung zu machen. Da sie nicht nach Hause zurückkehrte, erratheten die bekümmerten Angehörigen Anzeige bei der Polizei, wodurch es gelang, mit Hilfe des Namens in dem Taschentuche die Verhörbene zu recognosciren. Miß Beatrix widmete sich hier dem Studium der Musik, sie war eine Schülerin des trefflichen Pianisten Dr. Bischoff. Sie wollte sich für den Concertsaal ausbilden, aber ihre Fortschritte entsprachen nicht recht ihrem eifrigen Streben. — Die letzte Eintragung in ihrem Tagebuche läßt auf den Seelenzustand der Unglücklichen schließen; sie lautet: „Berzweiflung.“

**Berlin, 18. März.** (An einer Gräte erstickt.) In entsetzlicher Weise endete am Sonnabend Abend das Geburtstagsfest eines in der Ritterstraße wohnenden Herrn J. Die Gattin hatte ihm und seinen Vätern als Festmahl Fische bereitet und während der Tafel unterhielt sich J. in frohlicher Weise mit seinen Tischgenossen. Doch plötzlich verstumte J. Sein Gesicht nahm eine blauliche Färbung an, konvul-

sivische Zuckungen verriethen, daß er dem Erstickten nahe sei und nur durch Gessen vermochte J. seiner Umgebung verständlich zu machen, daß er eine Gräte verschluckt habe. Nach allen Seiten hob die Gesellschaft auseinander, so schnell als möglich ärztliche Hilfe herbei zu schaffen, doch noch ehe solche zur Stelle war, war J. dem Tode durch Erstickten zum Opfer gefallen und bereits eine Leiche.

**Berlin, 20. März.** (Auf seiner goldenen Hochzeit verunglückt) und in Folge dessen gefordert ist der Rentier W., eine im Süden der Stadt lebende Persönlichkeit. Derselbe hatte zur Feier seines 50jährigen Hochzeitsjages Verwandte und Bekannte in ein Restaurant nach Schöneberg geladen. Bis zum frühen Morgen blieb man beisammen, bis schließlich der Rebranz getanz wurde und das greise Jubelpaar an dem Tange Theil nahmen. Dabei glitt der alte 78jährige Herr auf dem Parkettboden aus und stürzte so unglücklich, daß er mit gebrochenem Beine liegen blieb. Bei dem hohen Alter des Patienten war, wie ein sofort hinzugerufener Arzt konstatierte, das Schlimmste zu erwarten, und am gestrigen Morgen ist Herr W. seinen Verletzungen erlegen.

**Leipzig, 20. März.** (Ein theurer Scherz.) Der Handelsmann B. aus Dahlen, welcher in der Nacht zum 6. Januar, an welchem Tage zu Dahlen ein Trauung stattfand, auf dem Hause der Eltern der Braut nach der Kirche führenden, mit Blumen und Tannenzweigen besetzten Wege, um die Braut zu beschimpfen, Hähnel gekreuzt hatte, wurde vom Schöffengerichte in Oschab wegen Beleidigung im Sinne von § 185 des R. St. G. B. zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt. (Z. A.)

**Cassel, 18. März.** (Einen eigenartigen Bahntransport) beforderte der heutige Mittagszug nach Halle, nämlich 120 schwere Verbrecher, sämtlich in Ketten und unter starker Militärbesatzung. Es ist diese Gesellschaft der Abhau der Bevölkerung aller Gegenden Deutschlands, die bisherigen Inassen des durch den Brand zerstörten hiesigen Buchhandels, deren vorläufige Internirung in den Straf-Anstalten zu Halle erfolgen soll.

**Braunschweig, 20. März.** (Ein werthvoller Hengst.) Wie die „Landesbote“ meldet, ist im Gestalt Harzburg der berühmte Hengst „Savernale“ in Folge eines Hufschusses im Alter von 25 Jahren eingegangen. Nach einer hervorragenden Laufbahn auf der Rennbahn bezog „Savernale“ eine Box im Gestüte der Königin von England zu Hampton-Court. Nach zwei Jahren wurde er dem königlichen Gestüte Grady verkauft, und von dort kam er 1872 um 60,000 Mark nach Harzburg. Die Radkommen „Savernale's“ gewannen in mehr als 500 Rennen weit über 1,500,000 Mark und eine Menge Ehrenpreise.

**Paris, 18. März.** (Die sterblichen Ueberreste des Generals Dohé) sollten auf Grund eines Beschlusses der Deputirtenkammer im Pantheon beigelegt werden; der Enkel und einzige Nachkomme des Generals, der Marquis de la Roche, verweigert jedoch die Erlaubnis hierzu und zwar aus folgenden Gründen: Er könne nicht zugeben, daß die Ueberreste seines Großvaters in einer entwürdigten Kirche beigelegt werden; außerdem befürchte er, daß die Beisetzung wie die von Voltaire und Mirabeau zu missälligen Volksdemonstrationen Anlaß geben könnte. Ferner befindet sich die Leiche des Generals in Deutschland, wo auch dessen im Jahre 1845 verlorene Wittwe auf ihren besonderen Wunsch an seiner Seite beerdigt worden sei, und ferner könne der General nicht neben einem Carnot, dem Großvater des Präsidenten, ruhen, welcher seinerzeit ihn als Verräther denunziert und seine Beerdigung angeordnet habe. Diese Denunziation Dohé's durch Carnot, meint der „Figaro“, dürfte ein Beweis dafür sein, daß man die Leute und Dinge, welche uns das hundertjährige Jubiläum der Revolution ins Gedächtniß zurückruft, nicht so genau betrachten darf.

**Paris, 20. März.** (Die Opfer des Krachs.) Ein Grundbesitzer aus der Nähe von Tours und drei Bürger von Roullins haben sich das Leben genommen, weil sie beim Krach des Comptoir d'Escompte ihr Vermögen eingebüßt haben.

**Mailand, 19. März.** (Der mysteriöse Selbstmord eines belgischen Millionärs) der seit mehreren Jahren in dem nahen lombardischen Städtchen Crescenago eine elegante Villa bewohnte, erregt dort großes Aufsehen. Diesen Mann, Namens Bargnison, hat den Selbstmord auf der Eisenbahnstrecke zwischen Neapel und Potenza ausgeführt. Bargnison hatte sich mit einem Revolver in die Schläfe geschossen. Man fand bei dem Todten große Summen und Dokumente, aus denen man seine Identität nachweisen konnte. Bargnison's ganzes Leben ist in Dunkel gehüllt. Er besaß in Belgien Glasfabriken, verließ aber anlässlich gewisser Arbeiterunruhen, die dort ausbrachen, sein Vaterland und kaufte sich in Crescenago an, woselbst er sehr zurückgezogen lebte. Die Behörden sind auf der eifrigsten Suche nach den Motiven des Selbstmordes, in dessen Hintergründe eine Frau zu sehen scheint.

**London, 19. März.** (Ein Dauerläufer.) Herr John Green, ein bekannter englischer „Bedstrian“, hat es unternommen, in hundert aufeinander folgenden Wochentagen 5100 engl. Meilen hinter sich zu bringen und damit den bisherigen Weltrecord von 5000 Meilen (in derselben Zeit) zu schlagen, welchen der vielgerühmte amerikanische Reitergeher über lange Strecken, Weston, geschaffen hat. Green hat seine „Tour“ bereits begonnen und legt täglich, mit Ausnahme der Sonntage, 51 Meilen zurück. Er benutzt eine Rennbahn von  $\frac{1}{4}$  engl. Meilen Länge.

**Sport.**

**Leipzig, 19. März.** Ein äußerst seltsames Waidmannsalud hatte kürzlich der Gartenbesitzer Zimmermann in Obersdorf dadurch, daß ein durch einen Waldgeier, sogenannten Raubfussard, verfolgter feister Auerhahn sich in das Gehöft Zimmermanns verlag und in einem Schlupfwinkel des Hofes vor seinem Verfolger Schutz fand. Es gelang J., den Auerhahn lebend zu fangen. Auf telegraphisch erhaltene Anfrage an Se. Majestät den König wurde der Auerhahn zur baldigen Abwendung nach der königl. Villa Strahlen erbeten.

**Theater und Musik.**

**Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.** Die gestrige Wiederholung von Boieldieu's „weißer Dame“ brachte nichts Neues und nichts, was besonderer Erwähnung werth wäre. Der Verlauf der Vorstellung war ein glatter und ging namentlich im Finale des zweiten Actes so flott von Statten, daß die Sänger auf der Bühne kaum nachahmen. Herr Erl sang seine Romange recht hübsch, der Besuch war ein ordentlicher.

**Karlruhe, 20. März.** „Tarcinius“, Trauerspiel von Friedrich Kummer fand bei seiner gestrigen erstmaligen Aufführung an unserem Hoftheater einen freundschaftlichen, wenn auch nur theilweisen Erfolg. Das Stück besitzt alle Mängel und Vorzüge eines Erstlingswerkes und dürfte in seiner jetzigen zu breiten Anlage und bei den vielen bühnen-technischen Schwierigkeiten, welche es bietet, an keinem Theater ein Repertoirestück werden. Dem Ulfrieden Verfasser, Studiosus in Leipzig, möge der erwählte theilweise Erfolg zur Ermuthigung gereichen, damit er bei seiner unläugbaren dichterischen Begabung unseren deutschen Bühnen brauchbarere Bühnenwerke biete. Die Inszenirung, Rollenbesetzung und die Aufführung im Ganzen waren befriedigend.

**München, 20. März.** (Residenztheater.) Das Substanz Lustspiel „Die wilde Jagd“ hat einen guten und

vollen Erfolg bei seiner Premiere errungen. Der Autor greift mit geschickter Hand in das Leben der Gegenwart und formt seinen Stoff mit so viel Bühnenkunst, behandelt ihn mit so viel treffendem Witz und behaglichem Humor, daß seine lustige und niemals verlebende Satire das Publikum reichlich unterhält. Der erste Akt ist zu lang gehalten und dadurch seine Wirkung beeinträchtigt; aber von Beginn des zweiten Aktes an war das Ergebnis des Abends entschieden: ein ganzer und großer Erfolg. (Das Stück ist auch für unsere Bühne zu empfehlen und wird mehr Unterhaltung und Anregung bieten als Molieres's Geiziger.)

München, 19. März. Der jugendliche Hofkapellmeister R. Strauß will ganz unerwartet noch im Laufe des Frühjahrs aus dem Verbanne der hiesigen Königl. Oper ausscheiden.

Den „Münchenern“ bleibt auch fern von Berlin das Postspielrecht treu, wie aus den Berichten über deren Vorfälle an den Hofbühnen in Hannover und Braunschweig vollen die Hofspiele zu entnehmen ist. Obwohl das erwähnte Theater kurz vorher durch Niemann's Hofspiel täglich überfüllt wurde, gelang es den Münchenern dennoch, bei ihrem nunmehr vierten Besuch Hannovers in einem Callus von sechs Vorstellungen die Brutto-Einnahme von 10,785 Mark zu erzielen! In Braunschweig brachten fünf Vorstellungen den künstlerischen Erfolg zum Untergrunde haben, ist wohl nicht zweifelhaft. Zur Zeit befindet sich Hofpauer's bayerisches Ensemble in Grefeld und wendet sich von dort über Roden, Wiesbaden, Mainz und Mannheim, dem Sehen nach württembergischen Alpen folgend, nach Basel.

Bühnenspiele zu Bayreuth. Emil Blauwaert aus Brüssel, der in Paris den „Telramund“ gesungen hat, wird dieses Jahr in Bayreuth den „Gurnemanz“ (Barfbal) und „Boaner“ (Meisterfänger) darstellen. Herr Blauwaert ist Blanne und des Deutschen vollkommen mächtig.

Bayreuther Festspiele. Herr Hofopernsänger Scheidemann in Dresden, der im vorigen Jahre in Bayreuth mit so großer Auszeichnung den Amfortas und den Hans Sachs gesungen hat, soll — aus dienstlichen Rücksichten — seine bereits gegebene Zusage zur Mitwirkung bei den diesjährigen Festspielen zurückgezogen haben. Für die Rollen des Hans Sachs ist in Herrn Weg, der auch den Kurwenal in „Tristan“ singen wird, Ersatz vorhanden. Als Concertmeister wird, der „Allg. Mus.-Sta.“ zufolge, an Stelle des Herrn Salir aus Weimar in diesem Jahre Herr Kofe aus Wien an die Spitze der Violinen im Bayreuther Orchester treten. Der Künstler hat die an ihn ergangene Einladung angenommen.

Berlin, 20. März. (Auszeichnung.) Der König hat dem Capellmeister der Königl. Akademie der Künste in Berlin, Professor Dr. Joachim, die große goldene Medaille für Kunst verliehen.

Leipzig, 19. März. (Stadttheater.) Die Premiere der neuen Oper R. Heuberger's „Kannel Venegas“ ist mit Rücksicht auf die Schwierigkeit ihrer Einstudierung um eine Woche verschoben worden. Die Erstaufführung der Oper findet nunmehr erst am Mittwoch den 27. d. statt.

Stettin, 19. März. (Carl Vogl's Oper „Bhippine Weller“) hat bei ihrer ersten Aufführung außerordentlich gefallen.

Kunst und Wissenschaft.

Paris, 19. März. Der als Künstler heute fast vergessene, ehemals aber berühmte Maler und Lithograph Anastasi 18. 65 Jahre alt, gestorben. Vor 20 Jahren war der Verstorbenen plötzlich erblindet und infolge dessen in solches Elend gerathen, daß die Pariser Künstler zu seinen Gunsten einen Bazar von Gemälden veranstalteten, welcher 20,000 Frs. eintraf. Außerdem hat seit jener Zeit ein Mitglied der Familie Rothschild, welches nicht genannt sein will, den verlassenen Mann durch regelmäßige und reichliche Unterstützung seine Lage möglichst zu erleichtern gesucht. Unter den Gemälden Anastasi's sind die berühmtesten: „Die Terrasse von Hampill“, „Die Geuernte“ und „Die Ufer des Tiber in Rom“, wels letzteres Bild auf der Ausstellung 1867 dem Künstler einen Preis und das Kreuz der Ehrenlegion eingebracht hatte. Am Grabe desselben hielt der berühmte Maler Bonagueran Namens der Künstlergenossenschaft einen warmen und ehrenden Nachruf.

Neuestes und Telegramme.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. März. Dieber begründet seinen Antrag auf Einführung des Normalarbeitstags. Frohme spricht für den Antrag, indem er einen weiteren Antrag auf Einführung von Arbeitskammern und Einigungsämtern vorbringt. v. Reist-Rhebow und Baumbach sprechen gegen den Antrag. v. Wittich tritt dem Antrage nach Commissionsberatung bei, worauf bei Abstimmung der Antrag an eine Maldebrieger Commission verwiesen wird. Nächste Sitzung morgen zwei Uhr Nachmittags. Tagesordnung: zweite Lesung des Nachtragsetats.

Berlin, 20. März. Die für den 27. März anberaumten Termine der Redacteurs Oldenburg und Wehring zur Bernehmung in der Strafsache wegen Majestätsbeleidigung durch die „Volkzeitung“ vom 9. März sind aufgehoben. Ebenso wurden die Termine der Redacteurs Goldheim und Ledebur, welche in dieser Sache als Zeugen geladen waren, aufgehoben. Darnach scheint die Anklage wegen mangelnden Strafantrags der Beteiligten fallengelassen zu sein. — Die im Verlage der „Volkzeitung“-Aktiengesellschaft heute früh zum erstenmale erschienene politische ganz farblose Zeitung „Die Zukunft“ ist wiederum als Fortsetzung der „Volkzeitung“ konzipirt und das weitere Erscheinen auf Grund des Sozialistengesetzes verboten worden. Das von einem anderen Besitzer in derselben Druckerei erscheinende Annoncenblatt „Die Arbeit“ blieb unbeanstandet.

Hamburg, 25. März. Der Kapitän, der Arzt und drei Matrosen des auf der Fahrt nach Santos, Rio und Bahia begriffenen Schraubendampfers „Argentina“ von der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiff-Gesellschaft sind unterwegs am gelben Fieber gestorben.

Hamburg, 20. März. Ueber den hiesigen Central-Biedmarkt wurde heute die Marktpolizei verhandelt, weil bei 10 aus dem Braunschweigischen angetriebenen Hammeln die Klauenfische konstatiert wurde. Der Sammelverkauf wurde deshalb auf vier Wochen suspendirt, ebenso der Export nach England. Ferner wurde angeordnet, daß sämtliches angetriebene Vieh, einschließlich der Kinder, auf dem Markt zurückzubringen habe.

Rürnberg, 20. März. Unter Namensnennung der Schulstufen wird allgemein darüber von einer in der besagten Utenbrier'schen Sündhütchen-Fabrik entdeckten probartigen Unterschlagung gesprochen. Man spricht von 40,000 M.

Wien, 20. März. Der Kaiser trifft gleichzeitig mit der Kaiserin am Samstag Abend hier ein. — Bei Milan im Hotel schrieben sich zahlreiche Personen ein, darunter mehrere namhafte Diplomaten. Milan legte Nachmittags einen Kranz am Sarge des Kronprinzen nieder und besuchte Abends außer Kalmok auch den Sektionschef Szogyenyi.

Wien, 20. März. Im Verlaufe der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hielt der Abg. Gregar (Zunzeger) eine wirkungsvolle, drastische Rede gegen die konfessionelle Schule und Priesterherrschaft und wies die Separation der Reichskirche, an welcher die Czechen hängen. Geradezu dramatisch gestaltete sich seine Apoptrophe an den Fürsten Liechtenstein; der Name Liechtenstein sei für Böhmern verhängnisvoll; Fürst Karl Liechtenstein hatte zur Zeit des dreißigjährigen Krieges am Abschichten des böhmischen Volkes den hervorragendsten Antheil und jetzt kommen wieder die Enkel jenes Liechtenstein, um die Czechen in das Grab der Unwissenheit zu bringen. Das, Fürst Liechtenstein, ist nicht ebel; so läßt man nicht die Verbrechen seiner Ahnen. Das tschechische Volk mühte seine glorreiche Geschichte und seine Väter im Grabe verzeihen, wenn es sich beifallen ließe, die Bahn des Rückschrittes zu betreten. Die Rede erregte großes Aufsehen und tiefe Bewegung. Die Rechte war betroffen, die Linke klatschte fürwärtigen Beifall. Gregar wurde von den deutschen Abgeordneten lebhaft beglückwünscht.

Paris, 20. März. Eine Bekanntmachung der brasilianischen Gesandtschaft erklärt die Zeitungangaben, betreffend die Ausdehnung des gelben Fiebers in Rio de Janeiro für übertrieben. Die Zahl der Todesfälle daselbst habe in den letzten Tagen durchschnittlich täglich fünfzehn betragen. — Es verläutet, der Deputirte Geoplette beabsichtige, den Finanzminister über das „Comptoir d'Escompte“ zu interpelliren, namentlich betreffs der Intervention der Banque de France. — Das Journal „Paris“ erzählt, eine Anzahl von Aktionären der „Société de Métaux“ beantragte beim Civiltribunal die Auflösung, um wenn möglich, die Fälligkeit Erklärung zu vermeiden. Man glaubt, daß ein gerichtlicher Liquidator unverzüglich bestellt wird.

Paris, 20. März. Ontem Vernehmen nach wird Präsident Carnot mit Gemahlin am 2. April einer Einladung des deutschen Botschafters Grafen Münster zu einem Mahle Folge leisten.

Paris, 20. März. Der Politiker Leser, der intimste Freund des früheren deutschen Reichstagsabgeordneten Antoine, erklärte, laut „Fr. Z.“, derselbe werde alle großen Städte Frankreichs besuchen und Boulangers bekämpfen. Heute Abend findet im Grand Hotel ein Bankett zu Ehren Antoine's statt. (Klingt sehr unwahrscheinlich.)

Rom, 20. März. Bei dem gestrigen, anlässlich der Errichtung der katholischen Universität in Washington veranstalteten Bankett im nordamerikanischen Kollegium hielt Cardinal Parrochi eine Rede, worin er sagte: Wenn der Papst Europa verlassen sollte, so würde er Asyl und Gastfreundschaft bei den amerikanischen Bischöfen finden. — Der „Risforma“ zufolge reduziert sich der Zwischenfall von Bengasi auf die folgenden Thatfachen: Der Ortsunterpräfekt erwiderte nicht den Besuch des neuen italienischen Vicekonsuls, obwohl letzterer das Equivator des Sultans hat und ließ auch ein darauf bezügliches Schreiben des Vicekonsuls unbeantwortet. Das Erscheinen des italienischen Panzerschiffes habe dann, wie gemeldet, den Unterpräfekten veranlaßt, Italien jede Genußgabung zu geben.

Rom, 20. März. Der Papst ernannte den Münchener Kunsthistoriker Scilla zum Majordomus und Palastpräfekten.

Amsterdam, 20. März. Die holländische Presse verlangt einstimmig die Einsetzung der Regentenschaft mit Rücksicht auf die vollständige Regierungsunfähigkeit des Königs.

Newyork, 20. März. Frederik Grant wurde zum amerikanischen Gesandten für Oesterreich-Ungarn ernannt.

Studentenexzesse in Budapest. Die Studenten in Budapest scheinen ihre Aufgabe, werft etwas Lächliches zu lernen, ehe sie in das politische Leben eintreten, ganz zu vergessen. Das neue Wehrgesetz bringt für die Stellung der studirenden Jugend in und zu der Armee Bestimmungen, welche die von derselben gewünschten Privilegien nicht in vollem Maße gewähren, weshalb die Wuth der Studenten gegen den Ministerpräsidenten Tisza und diejenigen Abgeordneten, welche für das Wehrgesetz eintreten, keine Grenzen mehr kennt und sie zu einem Vergehen verleitet, welches dem so schwer geprüften Kaiserpaar den Aufenthalt in der ungarischen Hauptstadt schließlich doch verleben dürfte. Erst gestern wieder insultirten einige Hundert Studenten den Ministerpräsidenten bei seiner Heimkehr aus der Parlamentsitzung mit Drohungen und Steinwürfen, so daß die Polizei einschreiten mußte, und später kamen Ausschreitungen gegen Abgeordnete verschiedener Parteien vor, bei welchen Blut floß und zehn Studenten verhaftet werden mußten. Die Abgeordneten unter sich selbst treiben es um kein Haar besser, wie die Beleidigung des Abgeordneten Polonyi durch den ihm blutsverwandten Krajtsik beweis, welche zu einem Säbelhieb Anlaß gab. Natürlich mußten die Studenten sich auch hier wieder einmischen, obgleich das Abgeordnetenhous in geheimer Sitzung erklärt hatte, die Sache sei eine Privatangelegenheit, und so brachte eine Studentenumenge dem Abgeordneten Krajtsik eine Raketenmusik, zog vor das Redaktionslokal des Regierungsblattes „Nemzet“, wo eine Nummer des Blattes verbrannt wurde und bewarf die Polizei mit Steinen, worauf sie durch Militär zerstreut wurde. Die oppositionellen Abgeordneten, welche bisher die Führer der erregten Pöbel- und Studentenhäufen waren, ziehen sich jetzt vorsichtig zurück und wünschen theilweise ein entschiedenes Auftreten der Regierung gegen die Kumulanten, an welchem es dieselbe hoffentlich nicht länger fehlen lassen wird.

Studentenexzesse in Budapest.

Die Studenten in Budapest scheinen ihre Aufgabe, werft etwas Lächliches zu lernen, ehe sie in das politische Leben eintreten, ganz zu vergessen. Das neue Wehrgesetz bringt für die Stellung der studirenden Jugend in und zu der Armee Bestimmungen, welche die von derselben gewünschten Privilegien nicht in vollem Maße gewähren, weshalb die Wuth der Studenten gegen den Ministerpräsidenten Tisza und diejenigen Abgeordneten, welche für das Wehrgesetz eintreten, keine Grenzen mehr kennt und sie zu einem Vergehen verleitet, welches dem so schwer geprüften Kaiserpaar den Aufenthalt in der ungarischen Hauptstadt schließlich doch verleben dürfte. Erst gestern wieder insultirten einige Hundert Studenten den Ministerpräsidenten bei seiner Heimkehr aus der Parlamentsitzung mit Drohungen und Steinwürfen, so daß die Polizei einschreiten mußte, und später kamen Ausschreitungen gegen Abgeordnete verschiedener Parteien vor, bei welchen Blut floß und zehn Studenten verhaftet werden mußten. Die Abgeordneten unter sich selbst treiben es um kein Haar besser, wie die Beleidigung des Abgeordneten Polonyi durch den ihm blutsverwandten Krajtsik beweis, welche zu einem Säbelhieb Anlaß gab. Natürlich mußten die Studenten sich auch hier wieder einmischen, obgleich das Abgeordnetenhous in geheimer Sitzung erklärt hatte, die Sache sei eine Privatangelegenheit, und so brachte eine Studentenumenge dem Abgeordneten Krajtsik eine Raketenmusik, zog vor das Redaktionslokal des Regierungsblattes „Nemzet“, wo eine Nummer des Blattes verbrannt wurde und bewarf die Polizei mit Steinen, worauf sie durch Militär zerstreut wurde. Die oppositionellen Abgeordneten, welche bisher die Führer der erregten Pöbel- und Studentenhäufen waren, ziehen sich jetzt vorsichtig zurück und wünschen theilweise ein entschiedenes Auftreten der Regierung gegen die Kumulanten, an welchem es dieselbe hoffentlich nicht länger fehlen lassen wird.

Mannheimer Handelsblatt.

Badische Bank. Die Karlsruher Handelskammer beschloß in ihrer letzten Plenarversammlung mit Stimmenmehrheit, bei der Regierung das Fortbestehen der Bad. Bank als Notenbank zu befürworten.

Manheimer Effektenbörse vom 20. März. Die heutige Börse verlief wieder sehr still. Bad. Anilin- und Sodafabrik lagen weiter schwach und stellten sich auf 270.50 B. 271 B. Bad. Schiffahrts-Versicherungsgesellschaft wurden zu M. 1850 umgesetzt. Bad. Rüd- und Wüsterbergwerk waren zu M. 570 am Markt. Brauereierkaffen vernachlässigt.

Table with columns for various securities and bonds, including titles like '4 Bah. Oblig. Wert', '3 1/2 Bah. Oblig. Wert', etc., and their corresponding values.

Table titled 'Kursen' listing various stocks and their prices, such as 'Badische Bank', 'Württembergische Bank', 'Sächsische Bank', etc.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 20. März. Die gestrige Festigkeit mußte einer gewissen zurückhaltenden Ungleichheit Platz machen, nachdem bekannt wurde, daß Herr Joubert in Paris, einer der größten dortigen Financiers, das Präsidium der Staatsbahn niedergelegt habe, wohl infolge Schwierigkeiten, die ihm selbst bei seiner Vertheiligung am Kupfermarkt erwachsen sind. So zeigte sich denn hier zunehmende Verkaufslust und es konnte sich das Geschäft nicht entwickeln.

Kredit-Aktien und Diskontowechsel zurück und Staatsbahn wurden nicht unerheblich (bis fl. 3) gedrückt. Um eben so viel konnten aber Buxtehuder'sche, Deutsche und Schweizer Bahnen unverändert. Bankmarkt wenig belebt. Von Industriewerthen zogen Anilin 2 pSt. und Waggonler 0.90 pSt. an. Deutsche Fonds lagen fest, während ausländische Anlagewerthe durchweg nachgeben mußten.

Frankfurter Effektenbörse. Schlusscourse: Kreditaktien 263 1/2, Diskontokommandit 257.95, Deutscher Bank 154.50, Effektenbank 128.40, österr. franz. Staatsbahn 208 1/2, Albrecht 45 1/2, Lombard 83 1/2, Gotthard 148, Central 128, Nordost 105, Fur 110.40, Antou 86.70, 5 pSt. Italiener 95.70, Elbthal 178, Prince Henri 56.90, Buxtehuder 291, Duxer 87 1/2, Ro' woth 152 1/2, Prag-Duxer, Prior. 108, garant. Sardinier 90, ung. Goldrente 85.20, 4 pSt. Egypter 87.45, Ottoman. Obl. 69.90, Serb. Tabak 84.10, 4 pSt. Griechen 75.90, Anilin 270.10, Nordb. Lloyd 178.80, Türkische Tabak, 1880r Loose 124.40, 1886r Loose 831, 1884r Loose 322, 1880r Loose 240.70, junge Gotthard 184.

Bei ruhigem Verkehr blieben die Mittagsschlusskour im Allgemeinen gut behauptet.

Amerikanische Prodnkten-Märkte. (Schlusscour vom 20. März.)

Table with columns for 'Monat', 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz', 'Kaffee', 'Wolken', 'Woll', 'Schmalz' and rows for months from January to December.

Table titled 'Selb.-Sorten' with columns for 'Zufaten', 'Wt.', 'Raff. Zucker', 'Wt.', 'Raff. Zucker', 'Wt.', 'Raff. Zucker'.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Manheimer Hafen-Verkehr. 30 Schiffe sind am 20. März angekommen: Dampfschifferei I. (Rhein), Schifferei II. (Rhein), Schifferei III. (Rhein), Schifferei IV. (Rhein), Schifferei V. (Rhein), Schifferei VI. (Rhein), Schifferei VII. (Rhein), Schifferei VIII. (Rhein), Schifferei IX. (Rhein), Schifferei X. (Rhein).

Table with columns for 'Schiff', 'Rhein', 'Wolken', 'Woll', 'Schmalz' and rows for various ship names and destinations.

Wasserstands-Nachrichten.

Wasserstands-Nachrichten. Rhein. Rheine, 20. März, 2.76 m. - 0.01. Göttingen, 20. März, 1.70 m. + 0.18. Kobl., 20. März, 2.04 m. + 0.05. Rastatt, 20. März, 2.18 m. + 0.03. Wiesbaden, 20. März, 2.45 m. + 0.03. Bonn, 20. März, 2.71 m. + 0.03.

Unser Roman wird während einer längeren Zeit das Interesse der Leser in Anspruch nehmen und die Spannung dürfte eine immer höhere werden. Bei der großen Nachfrage nach den einzelnen Bänden des Romans abgedruckt ist, dieselben längst vergriffen. Wir haben daher einen neuen Band veranlaßt und liefern denselben neu eintretenden Abonnenten den bereits erschienenen Theil des Romans franco nach.

Oskar Kramer, brit. Mannheim, C 1, 9. Feinestes und größtes Lager Mannheims. Auswahlsendungen franco. 27388

Antliche Anzeigen

Gekanntmachung. Telegraphenverlehr mit Großbritannien und Irland. Die Gebühr für Telegramme nach Großbritannien und Irland beträgt vom 1. April ab 10 Pf. für das Wort. Als Mindestgebühr wird für ein Telegramm 20 Pfennig erhoben. Berlin W., 16. März 1889. Der Reichsfinanzler. In Vertretung: von Stephan.

Gekanntmachung. (80) Nr. 28894. Wie bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass der zweite Bürgermeister hiesiger Stadt, Herr August Kloß, heute auf seinen Dienst versetzt wurde. Mannheim, 16. März 1889. Groß-Bezirksamt. Benninger.

Gekanntmachung. Das Erbschaftsgericht für das Jahr 1888 betr. (70) Nr. 28898. Die Musterung der Militärpflichtigen des Kreisbezirks Mannheim findet am 1., 2., 3., 4., 5., 6., 8., 9., 10., 11. u. 12. April 1889, jeweils Vormittags 1/8 Uhr beginnend, im Katastrale Litera A 4 No. 4 statt. Dies wird den Pflichtigen mit dem Aufhänge bekannt gegeben, das gemäß § 20 §. 7 der Wehrordnung die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark oder Haft bis zu drei Tagen bestraft werden und außerdem der Vortheile der Losung für verlustig erklärt und als vorweg einzusetzende behandelt werden können. Wer sich der Bestellung bösslich entzieht, wird als unfähiger Dienstpflichtiger behandelt. Es kann aufhertemlich gemuldet und sofort zum Dienst eingeleitet werden. Die Pflichtigen der Jahrgänge 1867 und 1868, sowie der früheren Jahrgänge haben ihre Losungsscheine mitzubringen. An nachverzeichneten Tagen haben zu erscheinen: Am Montag, 1. April 1. 36., Vormittags 1/8 Uhr. Die Pflichtigen des Jahrgangs 1867 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis mit K anfangen, außerdem die Rückständigen aus früheren Jahrgängen aus dem ganzen Bezirke. Am Dienstag, 2. April 1. 36., Vormittags 1/8 Uhr. Die Pflichtigen des Jahrgangs 1867 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben L bis mit Z anfangen. Am Mittwoch, 3. April 1. 36., Vormittags 1/8 Uhr. Die Pflichtigen des Jahrgangs 1868 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis mit J anfangen. Am Donnerstag, 4. April 1. 36., Vormittags 1/8 Uhr. Die Pflichtigen des Jahrgangs 1868 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben K bis mit S anfangen. Am Freitag, 5. April 1. 36., Vormittags 1/8 Uhr. Die Pflichtigen des Jahrgangs 1868 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben T bis mit Z, sowie die Pflichtigen des Jahrgangs 1869 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis mit E anfangen. Am Samstag, 6. April 1. 36., Vormittags 1/8 Uhr. Die Pflichtigen des Jahrgangs 1869 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben F bis mit K anfangen. Am Montag, 8. April 1. 36., Vormittags 1/8 Uhr. Die Pflichtigen des Jahrgangs 1869 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben L bis mit S anfangen. Am Dienstag, 9. April 1. 36., Vormittags 1/8 Uhr. Die Pflichtigen des Jahrgangs 1869 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben T bis mit Z anfangen, sowie diejenigen der Jahrgänge 1867, 1868 u. 1869 aus Heidenheim, Weiskheim und Ladenburg. Am Mittwoch, 10. April 1. 36., Vormittags 1/8 Uhr. Die Pflichtigen der Jahrgänge 1867, 1868 u. 1869 aus Käferthal und Redarau. Am Donnerstag, 11. April 1. 36., Vormittags 1/8 Uhr. Die Pflichtigen der Jahrgänge 1867, 1868 u. 1869 aus Redarau, Sandhofen, Schaarhof, Schriesheim und Waldstadt. Am Freitag, 12. April 1. 36., Vormittags 8 Uhr. findet im Anschluss an das Musterungsgeschäft die Bertheilung der rechtzeitig eingekommenen Reklamationsgesuche statt u. haben die Betheiligten an diesem Tage wiederholt zu erscheinen. Am Samstag, 13. April 1. 36., Vormittags 8 Uhr. beginnt die Losung der Pflichtigen des Jahrgangs 1869 und der älteren Jahrgänge, soweit letztere noch nicht gelost haben. Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen im Losungsamt zu empfehlen. Für die Nichterscheinenen wird durch ein Mitglied der Erbschaftskommission gelost werden. Jeder Militärpflichtige, gleichviel ob er sich im 1. oder 2. Militärpflichtjahre befindet, darf sich

im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden, ohne dass ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppens (Marine-) Theils erwächst. Durch diese freiwillige Meldung verzichten die Militärpflichtigen auf die Vortheile der Losung und gelangen in erster Linie zur Aushebung. Die Pflichtigen haben zum Erscheinen in reinlichem und nüchternem Zustande zu erscheinen. Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzubringen. Dasselbe ist — sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist — bürgermeisteramtlich zu beglaubigen. Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, diese Verfügung in ihren Gemeinden in ortüblicher Weise bekannt zu machen, mit dem Aufhänge, dass den Stellungspflichtigen noch besondere Vorladung zum Erscheinen zu geben wird. Die Herren Bürgermeister selbst haben mit den Pflichtigen ihres Ortes im Musterungstermine zu erscheinen. Mannheim, den 17. März 1889. Groß-Bezirksamt. Benninger.

Handelsregistererträge. No. 12.037. In das Handelsregister wurde unter Ordnungszahl 172 des Gesellschaftsregisters Band VI zur Firma: „Evangelischer Verein“ in Mannheim eingetragen: Nach Beschluß der Generalversammlung vom 21. Februar 1889 besteht der Vorstand künftig aus 4 Mitgliedern, von denen je zwei die vollständige Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma gemeinschaftlich zusteht. Der Vorstand besteht nunmehr aus den Herren S. C. May Stern, Privatmann in Mannheim, Peter Kimpel, Privatmann in Redarau, Carl Leinhard, Kaufmann in Mannheim, Friedrich Adolf Walter, Kaufmann daselbst. Mannheim, 16. März 1889. Groß-Amtsgericht 3. Düringer.

Zahlung. Dahier wurde entwendet: 1. Am 10. d. Mts. im Hause H 5, 5 ein Paar Rohrstiefel. 2. Am 18. d. Mts. Abends, aus dem Hofraum H 7, 3 zwei Paar Hosen. 3. Am 14. d. Mts. auf dem Speisemarkt 3 Gelbbüden u. zwar eine braunlederne mit 3 R. 60 Pf. Inhalt, eine braunlederne mit 8 R. Inhalt, eine schwarzlederne mit 3 R. Inhalt. 4. Am 15. l. Mts. im Hause O 6, 2 ein Ballen Badleimwand. 5. Am 5. l. Mts. im Hause H 5, 11 ein weißes Leintuch, ferner in der Zeit vom 10. bis 16. l. Mts. im gleichen Hause 1 dunkelblauer Ueberzieher mit Sammtfragen. 6. Am 14. l. Mts. im Hause E 1, 3 ein vierediges rothbraunes Tuch. 7. In der Zeit vom 11. bis 16. l. Mts. im Hause D 3, 4, 1 brauner gestreifter Sackmantel, 1 brauner gestreifter Sackmantel, 1 hellgrauer Sommerüberzieher, 1 braun und grau gestreifte Hose, 1 schwarzer Kammgarn-Gehrock, 1 schwarze Hose, 1 braun kariertes Sackrock, 1 braun kariertes Sackrock. Um sachdienliche Mittheilungen wird erlucht. Mannheim, den 20. März 1889. Criminalpolizei. Meng. Volksgel.-Commissär.

Jahresverpachtung. No. 2901. Diejenigen städtischen Backhäuser, von denen das jährliche Pachtgeld pro 1889 nicht bezahlt ist, werden Montag, den 25. März d. J., Nachm. 2 Uhr auf hiesigem Rathhause auf den Rest der Bestandszeit anderweitig verpachtet. Mannheim, den 16. März 1889. Der Stadtrath. Bräunig. Becker.

Rechnungs-Controleurstelle. Bei der Stadtgemeinde Mannheim ist die Stelle eines Rechnungs-Controleurs zu besetzen. Der Anfangsgehalt beträgt M. 2200.— per Jahr, steigend bis zum Maximalbetrag von M. 3200.— Auch wird der Anzustellende in die städtische Pensionsanstalt aufgenommen. Bewerber mit den erforderlichen Kenntnissen sind gebeten, ihre Gesuche mit Zeugnissen innerhalb 14 Tagen bei unterfertigter Stelle einzubringen. 28888 Die Anstellungen-Bedingungen können jederzeit auf der Stadtrathskanzlei, Rathhaus 2. Stock No. 3, eingesehen oder dafelbst in Empfang genommen werden. Mannheim, den 14. März 1889. Stadtrath. Bräunig. Rieker.

Versteigerung. Im Vollstreckungswege versteigere ich Donnerstag, 21. März 1. 36., Nachmittags 2 Uhr in K. 3, 16 gegen Baarzahlung: 600 St. Cigarren u. 1 Rührer. Mannheim, 20. März 1889. Süßner, Gerichtsvollzieher.

Gekanntmachung. No. 300. Die für den Neubau des Schulhauses in Alt. U 2 erforderlichen Schlosserarbeiten an Fenstern und Thüren sollen im Wege des öffentlichen Angebots in einem oder mehreren Losen vergeben werden. Angebote auf diese Arbeiten sind bis spätestens: Montag, den 1. April dts. 36., Vormittags 11 Uhr an unterfertigter Stelle verschlossen und mit der Aufschrift versehen: „Angebot auf Schlosserarbeiten zum Schulhaus in Alt. U 2“ einzubringen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart eines erschienenen Bieters eröffnet werden sollen. Lieferungszeichnungen können vom Hochbauamt gegen Ertrag der Umdruckkosten im Betrage von 1,15 M. abgehoben und ebenfalls in den Dienststunden die Zeichnungen eingesehen werden. Mannheim, 16. März 1889. Das Hochbauamt: Uhlmann. 29661

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage versteigere ich am Freitag, den 22. März 1889, Nachmittags 2 Uhr in meinem Pfandlokal s. 4, 17 folgende Gegenstände öffentlich gegen baare Zahlung: 1 nussbaumverzierter Schiffschmuck, 1 nussbaumverzierter Schiffschmuck, 1 weithüriger Kleiderschrank, 1 Schrank, versch. Kleider, 1 Partie eigene, tannene und pappelne Dielen, eine Partie Rahmenscheitel und Flügelthüren, 1 Schleifstein und noch verschied. Gegenstände. 28886 Mannheim, den 20. März 1889. Bräunig, Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Freitag, den 22. März 1889, Nachmittags 2 Uhr in meinem Pfandlokal s. 4, 17 hier 1 goldene Damenuhr, 1 goldene Damenuhrkette, 1 goldener Ring, 1 silberner Ring, 1 Leppich, Handtücher und Strümpfe, 1 junges schmitzenes braunes Kleid, Kleiderstoff und noch verschiedene Gegenstände gegen baare Zahlung öffentlich versteigern. 28887 Mannheim, den 20. März 1889. Bräunig, Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Steigerungs-Ankündigung. Im Vollstreckungswege versteigere ich Freitag, den 22. März d. J., Nachmittags 2 Uhr in s. 4, 17 1 Schrank mit Glasaussatz, 1 Brodgestell, 1 Theke mit 6 Schubladen, 1 Sessel, 1 Schreibpult, 1 Schiffschmuck, 2 Waschkommoden mit Marmorplatten, 2 Nachttischchen, 2 Uhren, 1 Kommode mit 4 Schubladen, 1 Kanapee, 5 Rohrstühle, 1 Wandständer, 1 Tisch und ein Gefindebett mit Rest. Unterbett und Matrache öffentlich gegen Baarzahlung. Mannheim, 20. März 1889. Krüner, Gerichtsvollzieher.

Gekanntmachung. Am Dienstag, 26. März, Vorm. 10 Uhr (sicht die hiesige Gemeinde im Rathhause) wird hier einen fetten Rinderfarsen öffentlich versteigern. 28893 Adenbürg, 19. März 1889. Bürgermeisterei: A. Huben. Beh.

„Unkel“ in seinem heutigen 70. Diegenfeste ein dreifach bonnerndes Hoch, daß die „alte Sonne“ und das Gehaus wackelt. 28843

Heirathsgesuch. Ein junger Wittwer, 32 Jahre alt, mit guter Beschäftigung, Protestant, 4 Kinder (2 Knaben, 2 Mädchen), das Jüngste 3 Jahre alt, wünscht sich zu verehelichen. Ältere Personen, Wittwen nicht ausgeschlossen, wollen ihre Off. unter No. 28701 an die Erped. senden. 28701

Violinunterricht wird gründlich ertheilt. 28849 Näheres in der Erped.

Kalligraphie. Mit dem 14. d. Mts. habe ich einen Curfus „Schönschreibunterricht“ (amentlich) nach meinem nunmehr fertig gestellten System angefangen und fortgesetzt. Ich bemerke damit Resultate zu erzielen, welche geeignet sind, als praktische Erlöse meiner Theorie vorgelegt werden zu können. Zu diesem 1. Curfus haben sich nun erfreulicher Weise die jungen Herrn recht zahlreich eingefunden. Da ich in dem jetzt imgehenden Local den Unterricht nur von 1/2 Uhr bis 1/2 Uhr geben kann, so stelle ich die ergebende Bitte an die Herren Principale, es den jungen Herren thunlichst möglich zu machen, den Unterricht pünktlich und fleißig besuchen zu können. In welchem Falle ich meinen verbindlichen Dank im Voraus ausspreche. 28873

Frz. H. Bühler. Neuen Anmeldungen in meiner Wohnung N. 2. 10 gerne entgegennehmend. Aufstellung des Systems resp. Blatt 1., das keine engl. Arbeit, in der Kunst- u. Kalligraphiehandlung des Hrn. Th. Söhler.

Ortskrankenkasse Mannheim I. Abrechnung für das Jahr 1888.

Einnahmen		Ausgaben	
A	S	A	S
An Kassenbestand am 1. Januar 1888	8664 66	Der Arzt Honorar	18245 17
Beiträge vom 1. Jan. 1888 b. 31. Dez. 1888	151789 69	Honorar f. wundärztl. Behandlung	2897 78
Zinsen-Einnahmen:		Medicamente	14771 19
a) von der städt. Sparkasse	833 50	Verbands- u. Heilmittel	759 88
b) von der Bab. Bank	24 68	Drillen	311 79
zurückgehobenes Krankengeld	189 75	Krankengeld an 652 Personen auswärts	M. 18597 50
zurückgehobene Verwaltungs- und Stetbegelber	278 70	Krankengeld an 1630 Personen dahier	M. 42567 85
zurückgehobene Unfall-Unterstützungen und Unfall - Rentenvorschüsse	1014 59	an zusammen 2252 Personen	56165 83
zurückgehobene Verwaltungskosten im Regerehwege	2522 42	Wöchnerinnen - Unterstützungen	1291 —
zurückgehobene Medicamentenkosten	3 40	Stetbegelber	2239 10
zurückgehobene Proceßkosten	56 05	Krankenhausverpflegungen	33140 97
zurückgehobene Transportkosten von der Irrenklinik Heidelberg	38 55	zurückgezahlte Beiträge	3017 06
zurückgehobene Wohn- und Pfändungsgeldern	15 70	Gehalt der Kassiere	8016 78
zurückgehobene Vorlage für die gem. Meldestelle	1718 64	do. der Gehilfen	5836 33
zurückgehobene Einlagen vom Geh.-Conto bei der Bab. Bank hier	900 —	do. des Controlleurs	1100 —
sonstige Einnahme als Geschenke etc.	49 25	do. des Secretärs der Comm. f. Krankenversicherung	360 —
		do. des Dieners	960 —
		Bureauverleiher per 31. Dez. 1888	1076 —
		Inseraten	707 09
		Druckkosten	2270 85
		Feuerversicherungspr.	4 10
		Geldauszahlung	104 52
		Brennmaterial	132 50
		Bureauverrichtung laut Inventar	265 20
		Kosten der Ortskrankenkasse Mannheim I. für die gem. Meldestelle	8087 71
		Vorschußlich gezahlte Unfall-Unterstützungen	726 80
		Sonstige Ausgaben. (Hierin sind die Vorlagen f. d. gem. Meldestelle mit M. 1718.64, welche wieder zurück-erstattet, eingezeichnet)	2607 33
		Spartasfeneinzahlung per 1888	152004 44
		a) Baaranzahlung	
		M. 2000.—	
		b) Zinsen p. 1888	
		M. 833.50	2888 50
		Anlage d. Geh.-Conto bei der Bab. Bank	
		a) Baaranzahlung laut Conto-Gegenbuch	
		M. 10300.—	
		b) Zinsen laut Rechnungsauslage	
		M. 24.68	10824 68
		Kassenbestand am 31. Dez. 1888	2926 96
			168089 58

Vermögens-Aufstellung am 31. Dezember 1888.

Deckungsmittel		Forderungen	
A	S	A	S
Kassenbestand am 31. Dezember 1888	2926 96	Beschäftigterüberschuss	46845 73
Guthaben bei der städtischen Sparkasse per 1888 incl. Zinsen laut Spar-tassenbücher	28943 60		
Guthaben bei der Bab. Bank hier per 1888 incl. Zinsen laut Conto-Gegenbuch	9424 68		
Kügenscheide Beiträge laut Rechnung Fol. 1-10	5886 25		
Bureauverrichtung laut Inventar vom 31. Dezember 1887 M. 565.88 ab: 10% Abschreibung	56 54		
Zuanspruch pro 1888	784 04		
	46845 73		46845 73

Der Kassen- u. Rechnungsführer: Fr. Geiger. Der Vorstand: Daniel Müller, Vorsitzender, Heinrich Breitenbücher, Schriftführer, Peter Jung, Beisitzer. Vorstehende Abrechnung wurde heute geprüft und in allen Theilen richtig befunden. Mannheim, den 24. Februar 1889. Rechnungsprüfungs-Commission: Alois Herzog. 28806

Möbeltransport. Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen Verschlußwagen zu Umzügen mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billiger Berechnung. Um geneigtes Wohlwollen bitte. 25600 Franz Holzer, J. 3. 17. Evangel. protest. Gemeinde. Concordienkirche. Donnerstag: Abends 6 Uhr Abendgottesdienst, Herr Stadtrath Fischer. In der Synagoge. Freitag, 22. März, Abends 6 Uhr, Samstag, 23. März, Morgens 9 1/2 Uhr, Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schriftverlesung.

Frz. H. Bühler. Neuen Anmeldungen in meiner Wohnung N. 2. 10 gerne entgegennehmend. Aufstellung des Systems resp. Blatt 1., das keine engl. Arbeit, in der Kunst- u. Kalligraphiehandlung des Hrn. Th. Söhler.

**Verein für klassische Kirchenmusik**  
 Mannheim.  
 Sonntag, den 24. März 1889, Nachmittag 3 Uhr  
 in der Schloßkirche

**CONCERT**  
 „Das Leiden und Sterben unseres Heilandes Jesu Christi“,  
 Passions-Oratorium

in drei Theatralen für Bass, Alt, Tenor, Streichorchester und  
 Solonnen von Heinrich Schütz (1585-1672),  
 in der Aedelichen Bearbeitung mit Einrichtung der Choräle aus  
 der „Passions-Passion“ von Joh. Seb. Bach.  
 Mitwirkende Solisten: Herr G. Keller von  
 Ludwigshafen (Christus), Herr Hofopernsänger Carl (Evangelist),  
 Herr G. Müller (Hohepriester, Maria), Herr Otto Gerhardt  
 (Judas).

Dirigent: Herr Musikdirektor Gänlein.  
 Eintrittskarten für Nichtmitglieder des Vereins à 1 M. 50 Pf.  
 und 2 M. 20 Pf. sind zu haben: In den hies. Musikalien-  
 handlungen, am Zeitungsbüro sowie an der Kasse am  
 Eingang der Kirche. 28790

Die Kirche ist geheizt.

**Pfälzische Bank**  
 Ludwigshafen a. Rh.

Die Herren Actionäre werden zu der am Montag  
 den 8. April d. J., Vorm. 1/9 Uhr, im  
 Sitzungssaal des Bankgebäudes dahier stattfindenden  
**ordentlichen General-Versammlung**  
 eingeladen.

Tagesordnung:  
 1) Vorlage des Geschäftsberichts pro 1888;  
 2) Ertheilung der Decharge;  
 3) Vertheilung des Reingewinns;  
 4) Wahl von drei Aufsichtsrathsmitgliedern.

Dieserjenige Actionäre, welche sich an der General-  
 Versammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien, welche  
 vorher im Aktienbuch auf ihren Namen eingetragen sein  
 müssen, nebst einem doppelten Verzeichniß derselben, und  
 außerdem, wenn sie nicht persönlich erscheinen, die Voll-  
 macht oder sonstige Legitimations-Urkunde eines Vertreters  
 spätestens vier Tage vor dem Versammlungstage bei dem  
 Vorstande zu deponiren, oder die anderweitige Deposition  
 auf eine dem Aufsichtsrathe genügende Art zu erweisen.  
 (§ 24 Abs. 1 der Statuten.) 28858

Ludwigshafen a. Rh., 11. März 1889.  
 Der Aufsichtsrath:  
 Gg. Kutterer, Vorsitzender.

**Süddeutsche Versicherungsbank**  
 für Militärdienst- und Töchteraussteuer  
 Karlsruhe in Baden.

Concessionirter in fast allen Staaten Deutschlands.  
 Betriebsfonds Mark 200.000.—

Die Bank versichert Knaben und Mädchen im Alter bis  
 zu 12 Jahren. — Je früher der Beitritt erfolgt, desto geringer  
 sind die Prämien. — Da das Institut auf Gegenseitigkeit beruht,  
 so kommen alle Ueberschüsse den Versicherten zu Gute.  
 Prospecte, Statuten sowie jede weitere Auskunft gratis und  
 franco durch die Direction und die General-Agentur Baden-  
 Baden sowie durch sämtliche Vertreter. 28878

**Großer Manerhof.**  
 Heute Donnerstag Abend  
**CONCERT**  
 von der Haus-Kapelle Petermann, 28881  
 wozu freundlichst einladet M. Weich. 28881

**Schwarzes Lamm.**  
 Frische Sendung:  
**Grünthaler Bier**  
 eingetroffen. 28883

L. Wybrecht.

**Flaschenbier-Verkauf**  
 von 28844  
 F 4, 18. Heinrich Lintz, F 4, 18.  
 (Allein-Depot der Brauerei zur Sonne v. H. Wels in Speyer.)  
 Liefert das kleinste Quantum frei ins Haus und zwar:  
 1/2 Flasche 20 Pf. | ohne Glas.  
 1/2 Flasche 11 Pf. | ohne Glas.

Auszeichnungen:  
 Kaiser-Medaille 1872: Silberne Medaille.  
 Welt-Ausstellung Wien 1873: Silberne Medaille.  
 Dagebau 1874: Silberne Medaille.  
 Welt-Ausstellung Melbourne 1880: Zwei Verdienst-Medailles I. Cl.

**Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.**  
 Einem verehrt. Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft  
 zeige hiermit ergeben an, daß ich heute Samstag, den 16.  
 März 1889, im Hause des Herrn A. W. Weidbrod,  
 H 7, 23 eine Wirthschaft H 7, 23  
 nebst Flaschenbiergeschäft  
 eröffnet habe. Für vorzügliches Lagerbier aus der Mann-  
 heimer Kellerei, sowie ganz Speyerer u. besten Sorten ge-  
 tragen und bitte ich um gefl. Zuspruch. 28827

Wohnungsbau  
**Heinrich Lenz.**  
 5 St. 10. Guten W. 5  
 frei Röh. & Degen. 100 Liter Milch liefern kann.  
 münde. 24794  
 Ein Biermann, welcher täglich  
 100 Liter Milch liefern kann.  
 24794

**Verein**  
**Feuerwehr Singhor.** 19125  
 Donnerstag  
 Abend  
 9 Uhr  
**Probe.**

**Musikverein.**  
 Donnerstag Abend 8 Uhr  
**Specialprobe**  
 für Tenor u. Bass. 28866

**Kunstverein.**  
 Die verehrlichen Vereinsmit-  
 glieder, welche den Kunstfest  
 „Verles Aufgebot“ nach Defreg-  
 ger besitzen u. als Verband dazu  
 den Stich „Seimkehr der Sieger“  
 nach demselben zu haben wünschen,  
 werden darauf aufmerksam ge-  
 macht, daß sie letzteren durch den  
 Kunstverein zum Selbstkosten-  
 preis beziehen können. Zu die-  
 sem Zweck ist während der näch-  
 sten 14 Tage eine Einzeldruck-  
 liste im Ausstellungslokale auf-  
 gelegt. 28866  
 Der Vorstand.

**Freidenker-Verein**  
 Mannheim.  
 Zweigverein des deutschen Frei-  
 denkerverbands.  
 Donnerstag, den 21. d. Mts.  
 Abends 1/9 Uhr  
 im Lokal, Bellevue-Keller, N 7, 8  
**Mitgliederversammlung.**  
 Tagesordnung:  
 Schriftführerwahl.  
 Verschiedenes. 28872  
 ZP 1, 28. ZP 1, 28 1/2.

**Empfehlung.**  
 Unterzeichnete beehrt sich hier-  
 mit einem verehrlichen Publikum  
 die ergebene Anzeige zu machen,  
 daß ich von heute ab den Verkauf  
 von extra feinem Flaschen-  
 bier aus der Bad. Brauerei-  
 gesellschaft vormals Gr. Hoff-  
 mann betriebe. Bei Abnahme  
 von 10 Flaschen frei ins Haus  
 per Flasche 18 Pf. und sehr  
 bei streng reeller und prompter  
 Bedienung geschäftl. Aufträgen  
 entgegen. 28867  
 Aufträge erbitte unter  
 J. A. Fasel,  
 Gasse zum Waldhorn (Wespl.).

**Junge französische**  
**Enten, Tauben,**  
**Poularden,**  
**junge Gännen,**  
**Welsche, Kapannen,**  
**Winterhainjalm,**  
**Seezungen, Cabljau**  
**Turbot, 28893**

**Simmer Wildenten**  
**Waldschneepfen,**  
**Gänseleberpasteten,**  
**Artischoken, neue**  
**Maltakartoffeln etc.**  
**Theodor Straube**  
**N 3, 1 Gde**  
 gegenüber dem „Wilden Mann“  
**Düsseldorfer Senf**  
 von A. B. Berggrath sel.  
 Ww. in Lössen mit Steinbedarf  
 à 50 Pf. 26277  
 Kleinverkauf für Mannheim bei  
**Theodor Straube, N 3, 1**  
**Gde,**  
 gegenüber dem „Wilden Mann.“

**Frische**  
**Holland. Schellfische**  
**Cabljau in Capadung.**  
**Kopfsalat**  
**Malta-Kartoffeln.**  
**Feinste Gothaer Cervelat-**  
**wurst und Salami**  
**kleine Sahonner Schinken**  
**Schneidungen**  
**Corned Beef**  
**Liebige und Kemmerichs**  
**Fleischkraft 28892**  
**Kemmerichs Fleischpepton.**  
**Condensirte Milch etc.**  
**J. G. Kern, C 2, 11.**  
 Frisch angekommen: 28894  
**Vrathvollen**  
**Winterhainjalm,**  
**Winter Seezungen, Sander.**  
**Schellfisch,**  
**Cabljau, Stadjisch,**  
**lebende Flussfische,**  
**Marinaden u. Räucherfische,**  
**Caviar.**  
**Moritz Mollier,**  
**Neue Fischhalle**  
**D 2, 1. D 2, 1.**

**Alle Behörden,**  
 wie Regierungen, Amts-  
 gerichte, Staatsanwalt-  
 schaften, Rechtsanwälte  
 und Notare, Magistrate,  
 Standesämter, Amts-  
 und Gemeindevorsteher u. s. w.  
 erhalten ihre Publikationen  
 in allen Zeitungen am schnell-  
 sten, gewissenhaftesten  
 und billigsten unter promp-  
 tester Lieferung der Be-  
 legblätter bei etwa vorge-  
 schriebenen Terminen aus-  
 geführt durch die 28371  
 älteste Annoncen-Exposition  
**Haasenstein & Vogler**  
 P 3, 1. Mannheim. P 3, 1.

**Clavieren**  
 Fortemonnate mit Inbalt  
 vor 8 Tagen gefunden 28852  
 Näheres Q 2, 13, haben.

**Beloten**  
 Eine goldene Vorstecknadel,  
 Euseien mit Rubinen, verloren  
 gegangen. Wegen Belohnung in  
 P 7, 14, 3. Stod abzug. 28846

**Ankauf**  
**Alte Bücher**  
 einzeln wie in ganzen Bibliotheken,  
 kauft zu guten Preisen 25777  
**H. Bender's Antiquariat und**  
**Buchh. (E. Albrecht) N 4, 12 1/2.**

**Gebrannte Bücher,**  
 einzeln und ganze Bibliotheken  
 kauft 26856  
**H. Remich Buchhandlung.**  
 1 Vadenhäre nebst Vaden-  
 fenster in gutem Zustande, wo-  
 möglich mit feineren Gewinden,  
 für einen Röhrenraum von ca.  
 3 Meter Breite u. Höhe wird zu  
 kaufen gesucht. Offerten unter  
 No. 28860 an die Erpb. 28860  
 Ein Sekretär und eine Ca-  
 lon-Garnitur zu kaufen gesucht.  
 28684 A 3, 7 1/2.

Ein noch gut erhaltener  
**Porzellanofen** sucht zu kaufen  
 28578 Gg. Maß, G 8, 18.

**Gartenkäfig**  
 (Vollre)  
 freist. rund oder eckig mit  
 zu kaufen gesucht. 28880  
 Von wem sagt die Erpb.  
 Ein schönes Schopenhündchen  
 (jimmreins) zu kaufen gesucht.  
 Am liebsten Königshündchen oder  
 Mops. 28798  
 Näheres G 7, 27 1/2, nanterre.

**Verkauf**  
**Hans-Verkauf.**  
 Ein sehr gut rentirendes,  
 neues Haus mit Werkstätte, ge-  
 räumigen Kellern, großem Hof,  
 besonders für Metzger, Schreiner  
 etc. passend unter günstigen Be-  
 dingungen zu verkaufen. 26994  
 Näheres bei Adam Doffert,  
 Kaent T 5, 1.

**Zu verkaufen.**  
 Ein mittler. Haus (Oberstadt)  
 zu R. 45,000.— Ein rentables  
 größeres Haus (Oberstadt) zu  
 R. 90,000.— Ein Haus mit  
 kleinem Hof (Unterstadt) zu R.  
 65,000.— Verschied. neue rentable  
 Häuser, Hauptstraße der Redar-  
 gärten, zu Wirthschaft, Bäckerei u.  
 Weggerei geeignet, zu R. 30,000  
 und 25,000.— 28437  
**Josef Schmies, O 6, 6.**  
 Ein in der Mitte  
 der Stadt in bester  
 Geschäftl. gelegenes,  
 größeres Anwesen,  
 bestehend aus massiv gebautem,  
 in bestem Zustande befindlichem  
 Wohnhaus an der einen Straße  
 und freiem Bauplatz an der  
 anderen ist per sofort preiswerth  
 zu verkaufen. 26943  
 Näheres N 3, 4, 2. Stod.

**Villenviertel.**  
 Ein Haus mit Garten, 10  
 Zimmer, Küche und allem Com-  
 fort ausgestattet, zum Alleinbe-  
 wohnen per August zu vermieten  
 oder zu verkaufen. 28672  
 Näheres L 11, 27.  
 Familienverhältnisse wegen ist  
 in der Nähe Mannheims eine  
 gangbare Bäckerei mit lang-  
 jähriger Kundschaft mit Scherer,  
 Stallung und großem Neben-  
 garten zu R. 15,000 zu ver-  
 kaufen durch Agent Victor Bauer,  
 Schwepfingerstr. 77a. 28863  
 Eine eingepflanzte Schlagzither  
 (Fabrikat Biermanns Söhne in  
 Berlin) ist preiswürdig zu ver-  
 kaufen. 28702 C 4, 15, IV.

Ein in gutem Zustande befind-  
 liche Wirthshaus zu verkaufen.  
 Näheres in der Erpb. 28577

**1 Knaben-Confirmanden-**  
 anzug billig zu verkaufen.  
 28831 O 4, 16, 3. St.  
**Garnitur Möbel, Mahagoni**  
 mit Seide, Gasluster schönem  
 zu verkaufen. 28854  
 B 7, 3, 2. Stod.  
**1 schönes Bett** billig zu verk.  
 Näheres R 6, 6, 2. St. 28414  
 Ein langer Tisch, 1 Kinder-  
 bettlädchen und 2 Bettlädchen zu  
 verk. R 5, 9, 2. Stod. 25752

**Zu verkaufen**  
 1 Magazin-Stiege 5 Stod hoch,  
 sowie 2 Postkör. 27671 G 7, 6.  
**Zu verkaufen**  
 1 guterhaltener Pumpbrunnen,  
 1 fast neue Kinderbettlade, 1  
 fast neue Kommode, 1 gut er-  
 haltene Handthüre mit Ober-  
 licht, 1 Uhrschloß mit Schlüssel-  
 dreht. L 4, 5. 28509  
 3 neue Preisenrollen, 3 neue  
 Verbrenner, 1 u. Spinnig, neue  
 gebrauchte Hobelbänke, 1 Bäder-  
 farten, 1 Neggerloch, 1000 St.  
 folgen zu verkaufen. 28238  
 H 8, 13.  
 Ein einspänner Chaise, sehr  
 gut erhalten, zu verkaufen. 25650  
 Näheres G 7, 13, 2. Stod.  
 Ein Kinderwagen zu ver-  
 kaufen. O 7, 10a, 4. St. 28865  
**Blaue Kartoffel, per Str.**  
 3 R. 50, zu verkaufen. 27596  
**Verbindungs kanal, gegenüber**  
**der Wirthschaft Schmol.**  
 6 Kubikmeter neue Bruch-  
 steine sind billig zu verkaufen.  
 27947 S 3, 13, 3. Stod.  
 1 Parthe Ohrenhörer zu  
 verkaufen. D 4, 15. 27925  
**Prima Parzer-Kanarienvögel**  
 u. Zuchtweibchen von  
 6-15 W. unter Garantie verkauft  
**J. Schuch, Redargarten.**  
 24352 Z 1, 9.

**Stellen finden**  
 Für eine größere Fabrik  
**eiserner Brückenwagen**  
 wird ein in jeder Hinsicht  
 tüchtiger, zuverlässiger  
**Werkführer**  
 zu bald. Eintritt gesucht. —  
 Bei entsprechenden Leistungen  
 höchstes Salair; Befehl der  
 Langkosten. 28879  
 Bedingungen mit mittel ausführ-  
 licher Darlegung der Verhältnisse  
 bef. sub G. C. 786 Haasenstein &  
 Vogler, Köln. Strengste Dis-  
 cretion wird zugesichert.

**15 tüchtige**  
**Sandformner**  
 und  
**Modellschreiner**  
 finden dauernde Arbeit bei  
**Jacob Müller,**  
 Eisen gießerei 28816  
**Burbach b Saarbriiden.**  
 Tüchtige Schreiner gesucht.  
 28833 G 6, 17.  
**Bauschreiner etc.** 28619  
 2 tüchtige Kutcher gesucht.  
 Näheres Q 3, 17. 28890  
 Ein tüchtiger Schneider,  
 der selbstständig arbeiten kann,  
 wird gegen hohen Lohn sofort  
 gef. Näheres in der Erpb. 28781  
**Schneider gesucht.** 28707  
 S 3, 3.  
 Ein tüchtiger Schneider wird  
 gesucht. Q 2, 4 1/2. 28799  
**Schneider auf Podge** gesucht.  
 28741 G 7, 1c.  
**Glafer** gesucht. 28704  
 Schwepfingerstr. 79c.

Ein stadtkundiger Mann  
 findet lohnenden Verdienst  
 in O 6, 5, Laden. 28745  
 Ein jüngerer Handbursche  
 kann sofort eintreten in  
 28859 N 2, 5 im Laden.  
**Solider Bursche**  
 per sofort gesucht. 28870  
 Näheres im Verlag.  
**Braver Bursche mit guten**  
**Zeugnissen** gesucht. 28443  
 N 3, 1.  
 Ein schulentlassener Knabe  
 gegen sofortige Vergütung auf  
 ein Anwaltsbureau gesucht.  
 Gest. Offerten unter No. 28881  
 an die Erpb. 28881  
 Jüngerer Mädchen vom Lande  
 sol. get. R 3, 7, part. 28840  
 Ein braves, junges Dien-  
 stmädchen für leichte Hausarbeit  
 gesucht. L 4, 8, part. 28841  
 Ein besseres Mädchen zu  
 größeren Kindern und Zimmer-  
 arbeit auf Offern gesucht.  
 Näheres im Verlag. 28861  
 Ein braves Mädchen für alle  
 häusliche Arbeiten gesucht.  
 28857 E 1, 12, 2. St.

**Lehrlinge**  
 in eine Cigarrenfabrik gesucht.  
 Selbstgesch. Offerten unter No.  
 27997 an die Erpb. 27997  
**Lehrling-Gesuch.**  
 Ein mit den nöthigen Vor-  
 kenntnissen versehener Knabe  
 findet auf Offern in einer be-  
 deutenden Cigarrenfabrik nahe  
 bei Mannheim Aufnahme als  
 Lehrling. Kost und Wohnung  
 im Hause. Selbstgesch. An-  
 bieten unter R. W. 28723 an  
 die Erpb. 28722  
 Für ein größeres Assuranz-  
 und Expeditions-Geschäft wird  
 auf Offern ein  
**Lehrling**  
 mit hübscher Handschrift gesucht.  
 Näh. in der Erpb. 27675

**Ein Lehrling**  
 mit guter Schulbildung wird für  
 ein hiesiges Bureau gesucht.  
 Derselbe hat Gelegenheit, sich  
 tüchtig auszubilden. Selbstgesch.  
 Offerten unter Nr. 28410 an  
 die Erpb. 28410  
**Lehrling-Gesuch.**  
 Einen Lehrling mit guter  
 Schulbildung sucht unter gün-  
 stigen Bedingungen 28865  
**W. Masius.**

**Buchbinderlehrling**  
 ein braver, auf Offern gesucht.  
 27979 W. Zarfisch, Q 4, 23.  
 Ein ordentl. Junge, der die  
 Schuhmacherei erlernen will,  
 auf Offern gef. Näh. i. Verl. 27643  
 Ein ordentlicher Junge kann  
 die Bäckerei erlernen. 24498  
 Näh. im Verlag.  
 Ein ordentlicher Junge, der  
 Buchbinderlehrling sein will,  
 auf Offern gef. Näh. i. Verl. 27643  
 Ein ordentlicher Junge kann  
 die Bäckerei erlernen. 24498  
 Näh. im Verlag.  
 Ein ordentlicher Junge, der  
 Buchbinderlehrling sein will,  
 auf Offern gef. Näh. i. Verl. 27643  
 Ein ordentlicher Junge kann  
 die Bäckerei erlernen. 24498  
 Näh. im Verlag.

**Lehrmädchen für Buchbinder**  
 gesucht. 28750  
**Dugo Kiefer jr., L 12, 5b.**  
 Eine tüchtige Maschinen-  
 streicherin kann sofort eintreten bei  
**Sina Kullmann,**  
 D 1, 7/8.  
 Ein ordentliches Mädchen zum  
 Ausschleife bis Ostern von einer  
 kleinen Familie sofort gesucht.  
 Näheres in der Erpb. 28875  
**Weißnäherinnen u. Scher-**  
**mädchen** gesucht. 28864  
 N 3, 13b, 3. St., 515a.

**Modes.**  
 Gesucht bei freier Station  
 eine tüchtige, gut empfohlene  
 Buchmacherin, die selbstständig  
 arbeiten kann. 28802  
 Offerten mit Gehaltsansprüchen  
 an d. Erpb. mit K. L. 28602  
 Ein junges Mädchen für  
 einige Stunden des Nachmittags  
 zu einem Kinde gesucht. 28560  
 C 7, 8, 4. Stod.  
 Ein ordentliches Mädchen, das  
 Liebe zu Kindern hat und sich  
 wächtig allen häuslichen Arbeiten  
 unterzieht, gesucht. 28705  
 Z 10, 12, Lindenhof, 2. Stod.

**Stellen suchen**  
**Zimmerpolier,**  
 ein tüchtiger, im Hoch- und  
 Treppenbau sucht Stellung in  
 einem größeren Baugeschäft.  
 Gest. Offert. unter L. G. No.  
 27941 in der Expedition dieses  
 Blattes abzugeben. 27941  
 Ein tüchtiger, solider Wa-  
 schher, der ein Geschäft selbst-  
 ständig zu führen versteht u. g.  
 Zeugnisse ausweisen hat, sucht  
 solg. Stelle. Gest. Offerten unter  
 No. 28444 an die Erpb. 28444

**Bader.**  
 Ein tüchtiger sucht Beschäftig-  
 ung. Näh. im Verl. 28077  
 Ein junger Mann, 17 Jahre,  
 fleißig, sucht Stelle als Aus-  
 läufer u. Näheres Erpb. 28228  
 Ein Mädchen sucht Monats-  
 dienst. J 7, 27. 27658  
 Ein junges Mädchen vom  
 Lande, das etwas nähen und  
 bügeln kann, häusliche Arbeit  
 übernimmt, sucht auf Offern  
 Stelle. 28554  
 Z 10, 16a, Lindenhof, 2. St.  
 Eine tüchtige Kleidermacherin  
 nimmt noch Kunden an in und  
 außer dem Hause.  
 28850 T 2, 9.  
 Eine Näherin wünscht noch  
 Kunden. F 1, 3. 28718  
 Ein Mädchen wünscht Be-  
 schäftigung im Weißnähen u.  
 Ausbessern in und außer dem  
 Hause. Q 3, 2/3, 3. St. 28850

**Lehrlinge**  
 in eine Cigarrenfabrik gesucht.  
 Selbstgesch. Offerten unter No.  
 27997 an die Erpb. 27997  
**Lehrling-Gesuch.**  
 Ein mit den nöthigen Vor-  
 kenntnissen versehener Knabe  
 findet auf Offern in einer be-  
 deutenden Cigarrenfabrik nahe  
 bei Mannheim Aufnahme als  
 Lehrling. Kost und Wohnung  
 im Hause. Selbstgesch. An-  
 bieten unter R. W. 28723 an  
 die Erpb. 28722  
 Für ein größeres Assuranz-  
 und Expeditions-Geschäft wird  
 auf Offern ein  
**Lehrling**  
 mit hübscher Handschrift gesucht.  
 Näh. in der Erpb. 27675

**Ein Lehrling**  
 mit guter Schulbildung wird für  
 ein hiesiges Bureau gesucht.  
 Derselbe hat Gelegenheit, sich  
 tüchtig auszubilden. Selbstgesch.  
 Offerten unter Nr. 28410 an  
 die Erpb. 28410  
**Lehrling-Gesuch.**  
 Einen Lehrling mit guter  
 Schulbildung sucht unter gün-  
 stigen Bedingungen 28865  
**W. Masius.**

**Buchbinderlehrling**  
 ein braver, auf Offern gesucht.  
 27979 W. Zarfisch, Q 4, 23.  
 Ein ordentl. Junge, der die  
 Schuhmacherei erlernen will,  
 auf Offern gef. Näh. i. Verl. 27643  
 Ein ordentlicher Junge kann  
 die Bäckerei erlernen. 24498  
 Näh. im Verlag.  
 Ein ordentlicher Junge, der  
 Buchbinderlehrling sein will,  
 auf Offern gef. Näh. i. Verl. 27643  
 Ein ordentlicher Junge kann  
 die Bäckerei erlernen. 24498  
 Näh. im Verlag.

**Buchbinderlehrling**  
 ein braver, auf Offern gesucht.  
 27979 W. Zarfisch, Q 4, 23.  
 Ein ordentl. Junge, der die  
 Schuhmacherei erlernen will,  
 auf Offern gef. Näh. i. Verl. 27643  
 Ein ordentlicher Junge kann  
 die Bäckerei erlernen. 24498  
 Näh. im Verlag.  
 Ein ordentlicher Junge, der  
 Buchbinderlehrling sein will,  
 auf Offern gef. Näh. i. Verl. 27643  
 Ein ordentlicher Junge kann  
 die Bäckerei erlernen. 24498  
 Näh. im Verlag.

Ein hiesiges Waarengeschäft... Offerten unter No. 28845 an die Expd. erbeten. 28845

Offene Lehrlingsstelle. In einem größeren Expeditionsgeschäft in Mannheim ist auf Ditzel eine Lehrlingsstelle zu besetzen. 28824

Ein ordentlicher Junge kann die Räder erlernen. Näh. im Verla. 28849

Mietthgesuche

2 geb. junge Leute suchen per 15. April 1-2 möbl. Zimmer in der Nähe des Zeughausplatzes bei auswecklicher Bedienung. Offerten mit Preisangabe unter F. 28404 an die Expd. 28404

Ein großes Tabakmagazin per sofort oder per April beziehbar zu mieten gesucht. Offerten unter K. 27842 an die Expd. b. W. erbeten. 27842

In der Nähe der Infanterie-Kaserne werden bis 1. April 2 unmöblierte Zimmer gesucht. Offerten unter No. 28607 an die Expd. 28607

In Gegend der Kettenbrücke wird ein gut möbl. Zimmer von einem jungen Herrn zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. 28838 an b. Expd. 28838

Ein einfach möbl. Zimmer auf 1. April zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K. W. 110 postlagernd Heidelberg II. 28882

Magazine

U 6, 4 Werkstatt oder Vorrathskammer zu verm. Näh. 2. Stod. 28889

Läden

C 8, 8 Magazin u. großes Comptoir eventuell nebst Einrichtung zu v. 28848

E 6, 8 Laden mit Wohnung billig zu verm. 28830

O 5, 1 Laden mit Wohnz. u. v. 26775

F 3, 3 ein Laden mit 2 anstehenden Zim. für Comptoir, auch Magazin geeignet, per 1. Mai zu verm. 28161

H 8, 38 verl. Jungbushofstraße, 1 neuer Laden per April zu v. 28764

2 helle Parterrezimmer als Comptoir oder ruhige Werkstatt zu verm. 28150

Refarvorland Z 5 1/2, 8a. 1 schöner Laden in einem Neubau in bester Lage der Stadt, fast zu jedem Geschäft geeignet, eventuell mit schöner Wohnung sofort billig zu vermieten. Näheres in der Expd. 28215

Ein kleiner Laden mit Wohnung per Mai zu verm. 24971

Näheres Hoftheaterbureau.

Ein Zapfwirtschaft sofort zu vergeben. Näheres bei Agent Gutmann, D 5, 3. 28890

Parterrelogenplatz zu vergeben. Adressen unter No. 28795 an die Expd. 28795

In Folge eingetretener Todesfälle ist ein Parquet-Sperren-Abonnement in A und B entweder zusammen oder getheilt abzugeben. 28851

Näheres Hoftheaterbureau.

Zu vermieten

B 5, 5 2. St., Seitenbau, abgeschl. Wohnz., 3 fchl. Zim., Küche u. Zubeh. mit Gas- u. Wasserl. an ruhige Leute zu vermieten. 28869

B 6, 29 1 eleg. Wohnung im 3. Stod, bestehend aus 8 Zim., Küche, 2 Manjarden, Keller, Speicher zu v. Zu erfragen in B 6, 28, ebener Erde. 28801

C 2, 3 1/2 Im 4. St. Hinter- u. Haus-Manjarden-Wohnung mit Wasserl. zu verm. Näheres im Laden. 28531

C 4, 16 3 Zim. nebst Zubeh. zu v. 28767

C 8, 13 3. St., 6 Zimmer, Küche u. Zubeh. bis Mai u. v. Näh. Seitenbau part. 27601

D 1, 13 per sofort 2 Zim., 1 Küche, Hof 2 Treppen, zu verm. 28565

D 4, 15 kleine abgeschl. Manjardenwohnung 2 B. u. Küche sogl. zu v. 27924

D 6, 78 1 Manjardenwohnung, bestehend aus 3-4 Zim., Küche u. Zubeh. an 1 fl. Familie zu v. 27815

D 7, 4 Rheinstr. 2. St., zu vermieten, 7 Zim., Küche, Kammer, Manjarden, u. f. w. 28523

D 7, 21 6 Z. u. Küche m. Gas- u. Wasserl. zu v. Näheres 2. Stod. 28834

E 2, 6 2 Zim. nebst Küche sofort zu v. 28698

F 4, 14 Parterre-Wohnung auch für ein Geschäft geeignet zu vermieten. Näheres 2. Stod. 28540

F 4, 14 1 f. Wohnz. u. v. Näh. 2. Stod. 27972

F 5, 2 3. Stod m. Küche u. v. 28870

F 5, 20 3. Stod, 1 Wohnung m. Wasserl. zu vermieten. 28254

Ringstr. F 7, 24 II. Stod 6 Zim., Küche u. Zubeh. (Gas- u. Wasserleitg.) u. 1. Apr. bezieh. z. v. Näh. Part. 27901

F 7, 26a Ringstr. bester Lage ein eleganter 3. St. 7 Zim., Badezim., m. Zubeh., komfortabel eingerichtet, zu vermieten. 28260

Näh. eine Treppe hoch.

G 6, 9 II. Gaupenwohnz. zu vermieten. 28714

G 7, 15 nahe der Ringstr., 2. Stod, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Manjarden und Zubeh., Gas- und Wasserl. zu v. 28642

G 7, 15 1/2 3. Stod, 1 gr. u. Zubeh., Gas- u. Wasserl., heller geräumiger Hof, per sofort oder später zu verm. 28127

G 7, 22 3 schöne gr. 3. u. v. Näheres im Hinterh. 27967

G 7, 27 1 part. Wohnz., der 2. Stod, 8 Zim., ganz oder getheilt, billig zu v. 28655

G 7, 35 1 Part.-Wohnz. 3 Z. zu v. 28826

G 8, 18 II. Part.-Wohnz. zu verm. 28576

G 8, 20 b u. c 2 sehr schöne Wohnz. von 3 Zim., Küche u. 4 Zim., Küche mit Wasserl. bis 1. Mai zu verm. 28271

Näheres parterre. 28271

G 8, 22b 2 gr. Zimmer und Küche zu vermieten. 28252

G 8, 24a 2. Stod, best. aus hübschen Zimmern, nebst allem Zubeh. per April-Mai zu verm. 28823

Näheres G 8, 23b, parterre.

H 1, 3 4. St., 3 Z., Küche m. Zubeh. zu v. Näheres 3. Stod. 27193

H 1, 9 der 2. Stod, 3 Z., Küche u. Keller zu verm. Näheres parterre. 27953

H 4, 4 kleine Wohnung zu verm. 28087

H 7, 13 ist der bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Manjarden, Keller und allem sonstigem Zubeh. zu vermieten. 26891

Zos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

H 7, 17a 3. Stod, 6 Zimmer u. Zubeh., Gas- u. Wasserleitung u. sof. oder später zu vermieten.

In gleichem Hause eine Parterrewohnung, 3 Zimmer nebst Zubeh. sofort oder später beziehbar. Näheres in der Expedition. 28374

H 7, 24 2. Stod, 5 Zim., Küche nebst Zubeh. zu v. Näheres part. 27965

H 7, 25 2. Stod, Seitenbau, abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. 27920

H 8, 38 verl. Jungbushofstraße, 1 Part.-Zim. als Comptoir per April zu vermieten. 28765

H 9, 1 1 schöner 2. St. 7 Zim. und Küche Speisekammer, Gas, Wasser- u. elektrische Leitung u. sonstigem Zubeh. ist alsbald beziehbar zu vermieten. 27469

H 9, 2 unweit der Ringstr. 1. u. 2. St., 4 Zim. sammt Zubeh. m. Gas- u. Wasserleitung zu verm. 27690

J 5, 2 1 Wohnung im 3. Stod, 3 Zim. u. 1 Küche sof. bezieh. zu v. 27735

J 5, 10 eine kleine Wohnung sofort zu vermieten, ferner eine hübsche Wohnung 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 15. April beziehbar zu vermieten. 28563

J 7, 15 Ringstr., Hochparterre, 5 Z. u. Zubeh. zu v. Gärten vor u. hinter dem Hause. 28706

K 1, 9a 4. Stod, 2 Zim. an ruhige Leute per sof. oder 1. April zu v. 28142

K 2, 15a Wohnung zu verm. 28529

K 3, 7 1 hübsche Parterrewohnung, 4 Zim., Küche, Garderobe, 2 Keller, Gas- u. Wasserl. pr. Juni zu v. 28854

K 3, 11d Ringstr. 4. St., best. in 4 Zim., Küche, Magdzim. u. allem Zubeh., Gas- u. Wasserl., per 1. Juni zu verm. 27919

Näheres H 7, 25, parterre.

K 4, 6 Gaupenwohnung, 2 Zim. mit Küche und Keller zu verm. 28286

L 2, 3 1 freundl. Gaupenwohnung 3 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. 27612

L 6, 5 ein leeres gr. Zim. nebst Küche, in den Hof geb., an 1 oder 2 Personen zu vermieten. 28676

Wohnungen zu verm.

L 11, 23 Bel-Etage mit Garten, 5 Zimmer, Badezim., im 5. Stod ein freundl. Zimmer u. Magdzim. u. sonstigem Zubeh. per 1. April sehr preiswürdig zu vermieten. Näheres bei Emil Klein, Agent, U 1, 1c. 24122

L 13, 7 ist eine gesunde, sehr schöne Wohnung, 3. Stod mit 6 Zimmern und allem Zubeh. per sofort zu vermieten. Wegzugs halber anst. M. 1700 nur M. 1400. 28522

Bett. näherer Mittheilungen und Besichtigungen wende man sich nach M 6, 4.

L 14, 5b schöne Manjardenwohnung, 2 Zim. nebst Küche und sonstigem Zubeh. per sofort an ruhige, anst. Leute billig zu v. Näheres part. oder 2. Stod. 27949

M 4, 10 eine Wohnung im 4. St., 3 Zim., und Küche auf die Straße sofort zu vermieten. 28112

N 4, 15 2. Stod, 8 Zim. (Wohnz. des Hrn. Dr. G. Heud) per 1. Juni zu vermieten. 27818

O 6, 2 1 Parterrewohnung 2 Zim. u. Küche m. Wasserl. per 1. Mai zu v. 28420

P 3, 9 3. Stod, 2 Zim. u. Abfchlus (Wasserl.) per Anf. zu verm. 28091

P 6, 19 Part.-Wohnz., 3 schöne gr. Zim., Küche, Keller u. Mädchenzim. m. Wasserl. im Juni zu v. Zu erfragen baselst 2. Stod. 28678

P 7, 22 Heidelbergerstr., abgeschl. 3. Stod, 7 Zim., Küche u. Zubeh., Gas- u. Wasserl. z. v. Näh. part. 24394

Q 2, 6 3. St., 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu verm. 28171

Q 3, 10 der 2. Stod zu verm. 28163

Q 4, 4 2. Stod, best. aus 7 Zimmern, Küche u. Zubeh. zu verm. 28716

Q 5, 19 eine Wohnung, 2 Zimmer und Küche im 3. Stod pr. 1. April z. v. 27797

Q 7, 26 Parterrewohnung aus 4 Zim., Küche, Keller und Speisgeräumen bestehend, mit Gas- und Wasserl. zu vermieten. 24453

R 3, 5 4. Stod, Wohnz. zu verm. 28259

Näheres parterre.

S 1, 4 1 freundliche Wohnz. best. aus 3 Z., Küche u. Zubeh. auf 1. April zu v. 26946

S 4, 89 3 Zim., Küche u. Zubeh. bis 15. April b. A. zu verm. 28078

S 4, 10 1 kleine Wohnz. zu verm. 27963

T 1, 1 3. Stod, abgeschl. Wohnung, 4 Zim., Küche und Zubeh. per 1. Mai zu vermieten. 28172

T 6, 6 Neubau, 1 Parterrewohnung, auch für jedes kleine Geschäft geeignet, sowie mehrere kleinere Wohnungen nebst 2 Werkstätten (auch als Magazin oder Lagerraum) zu vermieten. 27936

T 4, 19 1 Wohnung im 2. Stod, 3 Zim. u. Küche b. 1. Apr. z. v. 28538

U 1, 10 2. Stod m. schöner Aussicht, event. m. Comptoir billig zu v. 28597

U 2, 9 parterre, 2 Zim., Küche u. Keller zu vermieten. 28595

U 5, 11 4. Stod, 1 leeres Zim. auf b. Str. gehend, zu verm. 28257

U 6, 2b der 2. Stod, 3 Zim., Küche, Kammer u. Glasabfchlus, Gas- und Wasserl. zu vermieten. 28788

U 6, 4 2 Zim. und Küche zu vermieten. Näh. 2. Stod. 28888

Z 4, 6 Jungbushof, der 2. Stod, 3 Zim., Küche u. v. per Mitte April für M. 400 zu vermieten. 28836

Z 6, 2b Ringstr., Neubau, 2. u. 3. u. 4. Stod, je 6 Zim., Küche m. Zubeh. gegen Mitte April zu v. Näheres parterre, Nachm. von 2-5 Uhr. 27964

Z 6, 2f Ringstr., Neubau, sind ein Parterre- u. 2. u. 4. Stod mit je 5 Zimmern, Küche, Badezim., Gas- u. Wasserl., sowie im Dachboden 2 schöne Zim. mit Küche, alles preiswürdig bis 1. April bezieh. zu verm. Näh. baselst. 27909

Z 7, 2a Kaiserstraße vier Zim. neu hergerichtet, Küche, Kam. u. Keller sof. zu v. Näh. in R 3, 2 28025

Z 10, 12 2. St. Linden- u. v. 1 hübsche Parterrewohnung z. v. 25679

ZC 2, 12 mehrere Wohnungen zu verm. 28337

ZF 1, 3 neuer Stadtbl., 2 Zim. u. Küche mit Wasserleitung auf 1. April zu vermieten. 28255

ZF 1, 5 schöne Wohnung, 2 Zim. auf 12. April zu verm. 27648

ZJ 2, 1 Redarg., Wohnz. zu verm. 28030

ZK 1, 4 Redarg., 1 kleine Wohnung, ein 3. zu vermieten. 28581

Eine schöne 2. Stod-Wohnz., 4 Zim. u. Küche inmitten eines großen Biergartens, früher Edenschießschen-Billa, Redarg. 28080

Zu verm. am Stadtpark.

Zu meinem Hause B 6, 25 ist die II. Etage (über 2 Stiegen) bestehend in zehn meistens großen elegant ausgestatteten Zimmern, einem hübschen Badezimmer, Küche und Speisekammer, 1 bis 2 Manjarden- u. Wohnzimmern, 2 Kachelkaminen und sonstigem Zubeh. auf Frühjahr zu verm.; ebenso in meinem neuen Hause B 6, 26/27, die III. Etage (über 3 Stiegen), bestehend in zwölf meistens großen elegant ausgestatteten Zimmern, Badezimmer, Küche, Vorkochkammer u. c., das ganze Haus mit Dampfheizung versehen.) Ferner in ersterem Hause B 6, 25, eine Wohnung auf der III. Etage mit 5-6 Zimmern, Badezimmer, Küche, u. c.

Sämmtliche Wohnungen haben direkte Aussicht in den Park und auf das Haardtgebirg - rückwärts freie ruhige Lage nach einem größeren Garten.

Näheres zu erfrag. im Comptoir B 6, 27 parterre. 28280

Johannes Pohly.

650 Mark pro Jahr. Eine schöne Hochparterre-Wohnung, aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Speisger. bestehend, mit Gas- u. Wasserleitg. p. April-Mai zu vermieten. Näheres Tatterfallstraße B, 2. Stod. 28801

Eine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche per sofort oder später zu vermieten. 28806

Zu erfragen K 3, 19b, 8. St. Oberstadt: hübsche, kleinere Parterrewohnung zu verm. Näheres Expd. 28718

Bel-Etage in der Oberstadt zu vermieten. Näheres M 4, 4. 25596

2 Manjarden in der Oberstadt zu verm. Näheres Expd. 27956

Am Schloß 2 Zim., 1 Kammer, 1 Küche, Keller u. Wasserleitung pr. 1. April zu verm. Näh. Expd. 26309

Ein abgeschlossener 2. oder 3. Stod, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. zu v. Preis Mk. 550. Näheres D 4, 19. 27597

Wohnungen zu 2 und 3 Zimmern sogleich beziehbar zu verm. Trauttenstraße 8-10, Schwezingenstr. rechts. 24483

Ringstraße, 4. Stod, 5 Z. u. Zugehör zu verm. 27463

Näheres G 8, 29.

Trauttenstraße 11 abgeschlossene Wohnungen, 3 Z. u. Küche mit Wasserl. zu v. Näheres Schwezingenstr. 70a. 28090

Konrad Schäfer's Erben.

Trauttenstr. 12d (Schwezingenstr. rechts) Parterrewohnung, 5 Zim. u. Küche, für Kostgebeten und Flaschenbiergeschäft geeignet, per 20. März zu verm. 27576

Näheres im Laden

Weinheim. An der Hauptstraße ist bis Ostern ev. auch früher 1 schön Logis im 2. Stod mit Gartengenuss, sowie ein Laden mit Zimmer und Magazin in bester Lage zu vermieten. Näheres in der Expd. 27946

Möbl. Zimmer

C 2, 7 3. St., 1 schön möbl. Zimmer an 1 Hrn. sofort zu vermieten. 28277

C 8, 4 4. Stod, 1 schön möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 27839

D 4, 18 1 gut möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer für 1 od. 2 Hrn. bis 1. April zu verm. 27623

D 6, 13 2. Stod, 1 schön möbl. Z. f. 1 od. 2 Herrn auf 1. April zu v. 28431

D 8, 2 Ringstr., 1 schön möbl. Parterrezim. sofort zu verm. 28256

E 4, 17 2. Stod, Fruchtmarkt, 1 freundl. möbl. Zim. billig zu v. 27093

E 5, 17 1. Etage, Fruchtmarkt, 1 freundl. möbl. Zim. sof. zu v. 28500

E 7, 2 1 möbl. Zim. billig zu v. 28085

E 8, 8 gegenüber d. neuen Hochgebäude, 1 fein möbl. Parterrez. sof. zu v. 28409

F 4, 12 1 möbl. Zimmer sof. zu v. 28328

F 5, 3 1 gut möbl. Zim. zu verm. 27074

G 2, 8 fein u. einf. möbl. 3 Zim. mit Aussicht auf den Marktplatz zu verm. Näheres im Laden. 28675

G 3, 6 2. Stod, 1 schön möbl. Zim. auf die Str. g. an 2 Herren z. v. 28813

G 3, 12 3. St., 1 febl. möbl. Zim. auf b. Str. gehend, sof. zu verm. 28167

G 4, 7 3. St., 1 möbl. Z. sofort zu v. 28285

G 5, 1 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 28703

G 5, 5 schön möbl. Zim. auf b. Str. g. mit separatem Eingang per 1. April zu vermieten. 26482

H 2, 10 möbl. Parterrez. zu verm. 28416

H 4, 8 3. St., 1 möbl. Zim. an 2 Arbeiter billig zu vermieten. 28074

H 7, 29 4. St., 1 einfaches möbl. Zim. zu verm. Näheres parterre. 28408

H 7, 30 3. Stod möbl. Z. an b. Str. ges. mit Hof an 2 Herren zu verm. 28528

H 9, 2 4. St., 1 R.-G.- u. 9 lege gr. 28973

J 4, 15 ein schön möbl. Zim., zwei Kestler auf die Straße, 2. St., an 2 solide Herren zu verm. 28925

J 7, 19 Laden, 1 Zimmer mit 2 Betten an 2 anst. Herren zu v. 28255

K 1, 16 2. St., 1 schön möbl. Zim. z. v. 28438

L 17, 1a 4. St., 1 fein möbl. Schlafz., ev. Wohn- u. Schlafz., mit freier Aussicht auf die Bahnhofsklagen an 1 oder 2 Hrn. bis 1. April preiswürdig zu vermieten. 27918

M 2, 15 2. St., 1 möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 27569

M 3, 7 1 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 26657

O 5, 8 3. St., möbl. Zim. mit od. ohne Pension per 1. April zu verm. 28084

P 4, 16 am Strohmart, 2. St., 2 schön möbl. Zim. auf die Straße gehend, an 1 od. 2 Hrn. sof. zu v. 28075

P 6, 3 1 einf. möbl. Parterrezimmer in den Hof gehend zu verm. 28541

P 6, 3 1 schön möbl. Part.-Zim. z. v. 28540

O 3, 2 3. St., 1 gut möbl. Zim. per 1. April zu vermieten. 28417

O 6, 1 1 Treppe hoch, 2 ineinandergeh. möbl. Zim. auf 1. April zu v. Einzugs-termin täglich zwischen 12 und 2 Uhr und Sonntag. 28459

Q 2, 23 3 Treppen hoch, 1 fein möbl. Zim. auf 1. April oder später billig zu vermieten. 28847

Q 4, 4 3. Stod, fein möbl. Zim. an sol. Herrn zu vermieten. 28332

S 2, 2



# Neuheiten in Damen-Mäntel für die Frühjahrs-Saison.

Von meiner Berliner Einkaufsreise zurückgekehrt, beehre mich den Empfang der erschienenen Neuheiten ergebenst anzuzeigen. In besonders großer Auswahl und sehr billigen Preisen empfehle

## Promenaden-Mäntel & Confirmanden-Jaquettes.

Anfertigung nach Maß nach den neuesten Modellen in bekannt feiner Ausführung.

Breitestrasse,  
B 1, 5.

# Lina Riegel,

Breitestrasse,  
B 1, 5.

### Damen-Mäntel-Fabrik.

**Magazin**  
feiner Schuhwaaren.  
Ich biete die reichhaltigste Auswahl in modernem und eleganten Schuhwaaren.  
**Handarbeit.**  
N 2, 9. Kunststr. N 2, 9.

**Magazin**  
feiner Schuhwaaren.  
Meine Artikel sind durch ihre Solidität und vorzügliche Passform allgemein beliebt.  
**Feste und billige Preise.**  
N 2, 9. Kunststr. N 2, 9.



**J. Herrmann, Hoflieferant**  
Baden-Baden.  
N 2, 9 Mannheim N 2, 9  
Kunststrasse.  
Magazin feiner Schuhwaaren.



**Magazin**  
feiner Schuhwaaren.  
Ich diene auf Wunsch gerne mit Auswahlsendungen — auch nach auswärtig.  
**Eigene Reparatur-Werkstätte.**

**Magazin**  
feiner Schuhwaaren.  
Fortlaufender Eingang von Neuheiten.  
**Specialitäten.**  
Anfertigung nach Mass.  
N 2, 9. Kunststr. N 2, 9

# Restaurant „Bayerischer Hiesl“

in Ludwigshafen am Rhein.

In Erfüllung unserer hohen Aufgabe, alljährlich im Frühjahr uns zu vergewissern über Wohlfinden und Leistungsfähigkeit unseres Heeres, haben wir zur Abhaltung der heutigen

## Salvator-Revue

bestimmt: a. für die Regiments-Salvator-Parade den Abend des Donnerstag, den 21. März, b. für die beiden Mousfire-Paraden Sonntag, 24. und Montag, 25. März, je von Morgens 11 Uhr bis Abends.

Den heutigen Übungen liegt folgende Generalidee zu Grunde: Feindliche Abtheilungen suchen diesseitige Mannschaften, insbesondere jüngere und wenig erfahrene, in Hinterhalt zu locken; die diesseitige Mannschaft erwidert maßvoll und geht mit Hurrah vor.  
Specialidee für die Garde: Die Garde trifft Sonntag, den 24. März, Morgens 11 Uhr, auf dem Rendezvousplatz ein und verläßt denselben unter völliger Räumung Montag, den 25. März, Abends 11 Uhr, um sich im Sturmstritt in die Quartiere zu begeben, woselbst weitere Anordnungen und Befehle erteilt werden.  
Der hohe Rath in Ansehung der schweren Stürme, welche drohen, beruft hiermit sämtliche Heerespflichtigen der Jahrgänge 1820—1888 zur heutigen Gesamtmübung. Die Mannschaften des Jahrganges 1876, welche sich an der damals ersten Original-Salvator-Übung betheiligt haben, noch gesund, ohne entsetzliche Verletzungen und überhaupt noch am Leben sind, werden heuer unter Anerkennung ihrer Leistungen zum Aufgebot 1. Classe überföhren. Mannschaften, welche in aussergewöhnlichen Umständen weilen und durch Umstände am Erscheinen verhindert sind, können durch die dortigen Consulate um Dispens nachsuchen. Die Gesuche sind durch einen leistungsfähigen Stellvertreter vorzulegen. Briefliche Entschuldigung ist unstatthaft.  
Es wird ferner als unrichtig erachtet, daß Mannschaften sich an anderweitigen sogenannten Salvator-Exercitien betheiligen, da diese nur Nachahmungen der anno domini 1876 im Hiedlandum erstmalig eingeföhrt Universal-Original-Salvator-Exercitien sind, denn so wie es nur ein Hiedlandum gibt, so gibt es auch nur einen hiedlandischen Salvatorausgang, zu dem aber alle Menschen eingeladen sind.  
Von Nord zu Süd — Von Ost zu West.  
Gegeben zu Ludwigshafen a. Rh., den 16. März 1888.

E. Kitzmüller.

## Spezialität „Damen-Mäntel“.

# Gebrüder Rosenbaum

D 1 No. 7 u. 8 an den Planken.

P. P.

Wir haben die Ehre Ihnen anzuzeigen, daß die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der

### Damen-Mäntel-Confection

bereits in reichhaltigster überraschendster Auswahl sich auf Lager befinden und zur gefälligen Ansicht ausgestellt sind.

Sowohl neue Effekte in Garnituren als auch neue Formen werden das Interesse ganz besonders erwecken.

Für Anfertigung nach Maß unterhalten wir ein sehr reichhaltiges Stofflager und sind umso mehr im Stande, für guten eleganten Sitz unbedingte Garantie zu übernehmen, als wir unsere ganze Thätigkeit ausschließlich der Damenmäntelbranche widmen.

Wir geben die Versicherung, daß wir auch für die Folge Alles anbieten werden, um durch außerordentlich billige Preise, große Auswahl und gediegene Arbeit unsere werthe Kundschaft nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen.

Wir bitten um die Ehre eines gefälligen Besuchs und zeichnen

Hochachtungsvoll

Gebrüder Rosenbaum.

Folgende Artikel sind in 100fachen Ausführungen am Lager vertreten: 28519

Elegante Regen-Paletots, anschließend, in englischen carrirten Stoffen und einfarbigen Tuchstoffen, von M. 20 bis M. 70.

Promenaden-Mäntel, mit Ottoman und Moirée garnirt, von M. 18 bis M. 30.

Elegante Promenaden-Mäntel, von M. 30 bis M. 150.

Russisches Rad, letzte Neuheit, Façon „Paulowna“.

Farbige Jaquets, von M. 2 an bis M. 14.

Elegante Jaquets, in neuesten Modestoffen, von M. 15 bis M. 30.

Westen-Jaquets, größtes Sortiment, von M. 12 bis M. 60.

Westen-Jaquets, Façon „Empire“ und Façon „Dirooloire“, Haute Haute Nouveauté.

Kinder-Mäntel, — Radmäntel.

Mantelets, und Vistites, in aparten graziblen Façons, aus den neuesten Stoffen, die das In- und Ausland erzeugt hat, hergestellt, in Seide, Wolle u. c. in jeder Preislage.

Billige streng feste Preise ohne jeden Abzug.

# Max Wallach

D 3, 6.

## Revolver

Lefauchoux, probirt, garantiert 3,50, 4,50, 6,50 bis 30 Mark.  
Patronen für jedes Caliber!

Schlagringe, Todtschläger, Stockdegen, Dolchmesser, Taschenmesser, Scheren, Bestecke, Reiseszeuge, Schablonen, Baro- und Thermometer, Milchprüber, Brillen, Pinoc-neze, Microscop, Fernrohre, Operngläser etc. etc. empfiehlt 26407

Karl Pfund, Q 1, 4.

Neue

# Malta-Kartoffel

empfiehlt 28832

Johann Schreiber,

Reckartstr. u. Schwefingerstr.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in: 26660

Bielefelder und Hausmacher Tischzeuge, Handtücher u. c., Hausmacher und Bielefelder Weinen in allen Breiten, Piqué, wollene und abgenähte Bettdecken; Taschentücher in Seinen und Battist.

Großes Lager in Federn, Flaumen, Koffhaar und fertigen Betten. Anfertigung ganzer Ausstattungen, sowie Herren- & Damentoilette nach Maß.

## Kartoffel.

Prima Sandkartoffel bester Qualität, wohlschmeckender gesunder Waare, ein Wagon eingetroffen und in jedem Quantum am Sandplatz oberhalb der Posthalle Mühlau hier, billig zu haben.

Aufträge auf Posten nimmt auch Herr M. Siebenack hier entgegen. 28871

Becker, Lieferant.

# Ruhrkohlen.

Ia. südkreisches Fettschrot, Maschinenkohlen, Rußkohlen direct aus dem Schiff, ferner Anthracitkohlen, Coakes empfiehlt

Hch. Kimmel, H 1, 13.

Großes Lager in 28763

## Holz- und Eisen-Bettstellen.

Moriz Schlesinger

Mannheim, Q 2, 23

Spezial-Betten-Geschäft.

## Schwimmhalle

Q 7, 10 Elisabeth Bad Q 7, 10.

Für Herren geöffnet von früh 6—8, 10—1 und Nachm. 4—1/2, 9 Uhr, für Damen von früh 8—10 und Nachm. 1—4 Uhr

### Schwimmunterricht.

Abends ist die Halle electricisch beleuchtet. Außerdem empfehle meine warme u. kalte Bäder, medicinische Bäder, römisch-irische u. russische Dampfbäder mit elegantem großen Douchebad und Marmorbassin. Massage. Electriche Bäder.

Werler Natterlangensalz und flüssige Kreuznachur 28867

Karlsbader Moorsalz (Ersatz für Moorbäder).

Ad. Karcher, Badbesitzer.

## Einladung zum Abonnement.

Bei dem Beginn des neuen Quartals laden wir zum Abonnement auf die Darmstädter Zeitung ergebenst ein.

Die „Darmstädter Zeitung“ erscheint täglich in einer doppelten Ausgabe (Sonntag und Montag einmal) und ist in der Lage, allen Ansprüchen an Vollständigkeit, Reichhaltigkeit und Raschheit der Nachrichten zu genügen. Sie wird so rechtzeitig expedirt, daß das erste Blatt noch an demselben Tage, an dem es ausgegeben wird, in die Hände unserer Leser im Großherzogthum gelangt. Die „Darmstädter Zeitung“ wird wie bisher den höchsten Angelegenheiten, beziehungsweise den Nachrichten aus dem Großherzogthum, in jeder Hinsicht ausgedehnte Beachtung widmen. In entsprechend hervorragender Weise wird die „Darmstädter Zeitung“ die Angelegenheiten des deutschen Reichs behandeln. Aber die Verhandlungen des deutschen Reichstags wird regelmäßig auf das raschste und genaueste referirt; die Verhandlungen der preussischen und anderer deutscher konstitutioneller Körperschaften finden eingehende Berücksichtigung. Die äußere Politik und die inneren Verhältnisse der außerdeutschen maßgebenden Großstaaten erfahren entsprechende Behandlung.

Die Telegramme werden bei dem zweimaligen Erscheinen mit besonderer Raschheit, erforderlichen Falls durch Extraausgaben, mitgetheilt. Die Resultate der Frankfurter Börse finden noch an demselben Tage in dem ersten Blatt Aufnahme.

Die „Darmstädter Zeitung“ bringt als Neuzusatz Originalromane und Romane, Aufsätze wissenschaftlichen, belletristischen und künstlerischen Inhalts und die neuesten wichtigen Nachrichten aus allen Gebieten der Kunst und Literatur.

Die interessanten Mittheilungen der Groß- Centralstelle für Landesstatistik, sowie das vierteljährlich erscheinende Jahrgangsverzeichnis der Groß- Bibliothek werden kostenfrei als Beilage ausgegeben.

Die „Darmstädter Zeitung“ kostet in Darmstadt vierteljährlich 3 M. 25 Pf., mit Beleglohn 4 Mark, bei den Postanstalten, incl. des Post-Aufschlags 3 Mark 75 Pf. pro Vierteljahr, excl. Bestellgebühr.

Hinsichtlich des Allgemeinen Anzeigers bemerken wir, daß sich derselbe zufolge der sehr starken Auflage, der Verbreitung der „Darmstädter Zeitung“ in allen Gemeinden des Großherzogthums und des Umstandes, daß sie als Organ für die Befamtnmachungen aller öffentlichen Behörden dient, bezugsweise für Berufsständigungen eignet, welche man zur Kenntniß des ganzen Landes zu bringen wünscht. Die Einrichtungen, welche dem Anzeiger für den Raum der fünfseitigen Zeitungs- 15 Pfennige, für Lokal-Anzeigen 10 Pfennige für den Raum der fünfseitigen Werbenzeige, und finden Inserate sowohl in dem ersten wie in dem zweiten Blatte Berücksichtigung.

Darmstadt, im März 1888

Die Expedition der Darmstädter Zeitung.